Aargauische Kantonsschule Baden

Jahresbericht 1977/78

Aargauische Kantonsschule Baden

17. Jahresbericht
Schuljahr 1977/78

Inhalt

Bericht über das abgelaufene Schuljahr

Allgemeines
Lehrerschaft
Schülerparlament

Bericht über den Unterricht

Unterricht
Wahlfachkurse
Konzentrationswochen
Exkursionen

Jahreschronik

Feiern
Veranstaltungen und Schüleraktivitäten
Schulreisen
Sport
Sozialdienst
Kaufmännisches Praktikum
Beratung und Information der Eltern und Schüler

Prüfungen

Statistische Angaben und Berichte

Schülerbestände / Mutationen / Remotionen / Abschlussprüfungen / Eintritte / Heimatort
Besuch der Wahlpflichtfächer und der Fakultativfächer
Schenkungen und Fonds
Bibliothek

Verzeichnis der Behörden und Aemter, Lehrer und Schüler

Anhang (Reden)

Prof. Carl August Zehnder: Informationssystem Mensch
Landammann Dr. Arthur Schmid: Ansprache an der Maturfeier

Bericht über das abgelaufene Schuljahr

Allgemeines

Aus dem abgelaufenen Schuljahr sind zwei Ereignisse besonders hervorzuheben, die Wahl des neuen Rektors und der Einzug in die Erweiterungsbauten.

Die Amtsdauerbeschränkung, der die Rektoren der Aargauischen Mittelschulen unterliegen, machte die Wahl eines neuen Rektors notwendig und beschäftigte den Lehrerkonvent in zahlreichen Sitzungen. Der Regierungsrat wählte am 5. Dezember 1977 mit sofortigem Amtsantritt den vom Lehrerkonvent vorgeschlagenen Dr. Guido Bächli.

Der zurücktretende Rektor Dr. Fritz Schaufelberger wurde 1961 als Rektor an die neugegründete Kantonsschule Baden berufen. Er wusste ihr sofort ein Gesicht zu geben, sie zu einer allseits anerkannten Schule zu formen. Das kontinuierliche Wachstum — aus den 3 Klassen von 1961 sind bis jetzt 38 geworden — brachte zusätzliche Aufgaben. In der Zeit des grossen Lehrermangels musste der Lehrkörper dauernd vergrössert werden. Der Neubau der Schule — anfänglich arbeitete man ja in den Räumen des ehemaligen Kinderheimes Klösterli — und die Erweiterung des Schulraumes hatten in ungewöhnlich kurzen Intervallen und zum Teil trotz der knappen Staatsfinanzen zu erfolgen. Neben dieser äussern Entwicklung stand eine innere. Die Oberstufenreform, bei uns durch die neue Stundentafel mit den Wahlfachkursen realisiert, ist vor allem Fritz Schaufelberger zu danken. Das Lehrer—Schüler-Verhältnis war im Verlaufe dieser Jahre, der Zeit entsprechend, etlichen Schwankungen unterworfen; gegen Ende der Hochkonjunktur ergaben sich hin und wieder Konfliktsituationen, die durch den Rektor mit viel Einsatz und Geschick gelöst wurden. Für seine Leistung und sein Engagement danken wir Fritz Schaufelberger aufrichtig.

Mit Beginn des Schuljahres konnten wir die Schulzimmer im Nordtrakt des Neubaus beziehen. Ohne diese neuen Räume hätten wir trotz allen Notmassnahmen nicht mehr alle Klassen unterbringen können. Der Einsturz eines Pavillons, glücklicherweise ausserhalb der Schulzeit, verschärfte nochmals die Zimmernot. Mit Erleichterung nahmen wir im Oktober, etwa anderthalb Jahre nach dem ersten Spatenstich, das neue Hauptgebäude und die drei Turnhallen in Besitz. Als letzte Bau-

etappe steht nun noch der Ausbau der Mediothek unmittelbar bevor. Das neue Bauwerk soll im nächsten Jahresbericht vorgestellt werden.
Der Schulraum ist nun gegenüber dem ersten Bau von 1963 etwas mehr als verdoppelt; er ist von Anfang an in normaler Dichte belegt. Wir werden in den kommenden Jahren wieder enger zusammenrücken müssen, stehen uns doch beträchtliche Erhöhungen der Klassenzahlen bevor, schon für das Schuljahr 1978/79 sind vier zusätzliche Klassen aufgenommen worden.

Lehrerschaft

Ein im vergangenen Schuljahr durchgeführtes Wahlverfahren bringt der Schule einen neuen Hauptlehrer: Mit Amtsantritt auf Beginn des Schuljahres 1978/79 wählte der Regierungsrat Herrn Jean-Claude Mühlethaler als Lehrer für Französisch und Italienisch.

Herr Jean-Claude Mühlethaler ist Bürger von Bollodingen BE und wurde 1951 in Bern geboren. Bis 1957 wohnte er in Crissier VD, danach zog seine Familie nach Aarau, wo er Primar-, Bezirks- und Kantonsschule absolvierte. Nach der Maturität im Jahre 1971 studierte er an der Universität Zürich Französisch und Italienisch. Zwei Semester verbrachte er in Italien (Perugia und Florenz). Nach der Lizentiatsprüfung hielt er sich für sechs Monate in Paris auf, wo er sich hauptsächlich mit Nachforschungen für seine Doktorarbeit über die französische Dichtung des ausgehenden Mittelalters beschäftigte. Nebenbei besuchte er Kurse an der Sorbonne und am Collège de France.

Damit werden im neuen Jahre 41 Hauptlehrer an unserer Schule tätig sein.

Als Nachfolger für den zum Rektor gewählten Konrektor, Dr. Guido Bächli, wählte der Regierungsrat auf Vorschlag des Lehrerkonvents Herrn Alois Feltrin zum Konrektor; er hat das Amt anfangs Dezember 1977 angetreten.

An dieser Stelle lässt sich zwanglos von einer weiteren Veränderung berichten, die ohne Zweifel für das Schulleben nicht ohne Bedeutung ist. Im vergangenen Jahr konnte das Wahlverfahren zur Besetzung der neuen Stelle des Mediothekars durchgeführt werden; mit Amtsantritt auf den 1. April 1978 wählte der Regierungsrat Herrn Dr. phil. Josef Bregenzer als Bibliothekar/Mediothekar, der die grosszügig konzipierten Räumlichkeiten im Neubau zu betreuen haben wird. Er übernimmt die Bibliothek von Herrn Dr. U. Däster; dieser hat während sechs Jahren im Nebenamt als Schulbibliothekar gewirkt, und die Schule spricht ihm dafür ihren verbindlichsten Dank aus.
Herr Josef Bregenzer wurde als Bürger von Emmen und Ermensee LU

1942 in Luzern geboren. 1954—1962 besuchte er die Kantonsschule in Luzern und bestand die Maturität nach Typus A. 1962 nahm er an der Universität Zürich das Studium der Klassischen Philologie auf, und dort promovierte er 1972 mit der Dissertation «Lateinische und deutsch-lateinische proverbia aus der St. Galler Handschrift 841». Nach einem halbjährigen Volontariat an der Zentralbibliothek Zürich war er von 1973 bis Ende März 1978 als Stadtbibliothekar und -archivar von Zug tätig.

Von den Hauptlehrern war Fräulein Dr. Cornelia Zäch während des ganzen Berichtsjahres beurlaubt; sie war als schweizerische Stipendiatin im ganzen während zweier Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin am Thesaurus linguae Latinae in München und kehrt mit dem Beginn des Schuljahres 1978/79 an unsere Schule zurück. — Das Pensum von Herrn Dr. Willi Gautschi wurde vom Regierungsrat für das ganze vergangene Schuljahr auf 6 Wochenstunden reduziert, damit er das Manuskript von Band 3 der Geschichte des Kantons Aargau fertigstellen und für den Druck vorbereiten konnte; zudem erhielt er einen Urlaub von 12 Schulwochen im 3. und 4. Quartal zugebilligt, um einen krankheitsbedingten Zeitverlust wettzumachen.

Von den Hilfslehrern gaben die Herren L. Geissmann (Mathematik) und M. Schmid (Französisch) ihre Tätigkeit an unserer Schule auf Ende des Sommersemesters auf; auf Schuljahresende verlassen uns Frau M.-C. Cervenka (Französisch), Frau S. Kaipainen (Blockflöte), Frl. V. Lutz (Englisch), Frl. H. Stamm (Französisch/Spanisch), Frau M. Williams (Französisch/Italienisch) und die Herren W. Bachmann (Chemie), U. Faes (Geschichte), H. Merkler (Physik), S. Roth (Latein), H. Widmer (Hebräisch). Ihr Weggang erfolgt teils aus persönlichen Gründen, teils beeinflussen die Hauptlehrerpensen die verfügbaren Hilfslehrerstunden; besonders erwähnen möchten wir, dass Frl. Lutz an die Kantonsschule Oerlikon und Herr Faes an die Kantonsschule Urdorf als Hauptlehrer gewählt wurden, wozu wir beide herzlich beglückwünschen.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die uns geholfen haben, den Unterricht ordnungsgemäss zu erteilen, manchmal über viele Jahre hinweg, möchten wir hier unsern offiziellen Dank abstatten; allen wünschen wir in ihren neuen Wirkungskreisen Erfolg.

Unser Dank schliesst auch folgende Damen und Herren ein, die im Laufe des Jahres über kürzere oder längere Zeit Stellvertretungen übernommen haben:

S. Altdorfer (Deutsch), N. Andric (Turnen), W. Bachmann (Chemie), A. Baumgartner (Latein und Griechisch), J. Bischoff (Französisch), U. Blum (Geographie), R. Bühler (Geographie), D. Bulaty (Mathematik), W. Capramo (Mathematik), L. Fischer (Maschinenschreiben), R. Fischer

(Cello), B. Flückiger (Biologie), R. Gamper (Geschichte), M. Gloor (Deutsch), U. Grazioli (Latein), G. Hartmeier (Deutsch), C. Hauser (Physik), B. Hitz (Deutsch), M. Kissling (Chemie), H. Klemenz (Mathematik), S. Kreis (Deutsch), M. von Lebedur (Biologie), E. Mani (Geographie), G. Moennig (Englisch), W. Oeschger (Latein), M. Oldani (Chemie), M. Pritzker (Geschichte), F. Romagna (Biologie), Th. Schaffroth (Geschichte), F. Schmid (Englisch), R. Stammbach (Handelsfächer), D. Stump (Deutsch), P. Suter (Mathematik), M. Trossmann (Geschichte), M. Vogler (Turnen), R. Walpen (Geschichte).

Schülerparlament

Jahresbericht, erstattet vom Präsidenten der Schülerschaft, Roland Kuster, 3c:

«Das Schülerparlament hatte ungefähr vor zwei Jahren an Schlagkraft und Vertrauen verloren. Als dann zu allem Unglück im Frühjahr 77 die Präsidentschaftswahlen zu keinem Ergebnis führten, musste für den Weiterbestand eines wirksamen Schülerparlaments gefürchtet werden.

Im Mai 77 liess sich Roland Kuster als Kandidat nominieren. Er übernahm das Amt Ende Mai. Anfangs behandelte das Schüpa vor allem administrative Fragen: Organisation von Arbeitslagern, Organisation des Kantifestes, das auf Intervention des Schüpa noch vor den Sommerferien stattfinden konnte, sowie die Neuregelungen für die Getränkeautomaten und Zeitschriften.

Später wurden dann interessantere Fragen behandelt. Im Vordergrund standen die verschiedenen Debatten über den Antrag des Vorstandes für eine Schülervertretung im Lehrerkonvent. Roland Kuster und Peter Scherrer (Kassier) vertraten diesen Antrag vor dem Lehrerkonvent. Der Antrag wurde aber abgelehnt. Darauf einigten sich die Schulleitung und der Vorstand auf eine Zwischenlösung. Aufgrund der Kürzung des Mittelschulbudgets sind die Subventionen für Schulreisen und Sportlager gestrichen worden. Die Schülerschaft spricht sich aber eindeutig für die Weiterführung der Sportlager aus. Eine Kommission des Lehrerkonvents befasst sich jetzt mit diesem Problem.

Die Verhandlungen des Lehrerkonvents über den Antrag des Schüpas ‚Samstag vor den Sportferien schulfrei' waren bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen. Die Schulleitung stand aber dem Vorschlag des Vorstandes sehr positiv gegenüber, die Samstagstunden auf einen bestimmten Mittwochnachmittag zu verlegen.

Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit des Vorstandes mit der Kulturstelle des VSM konnte das Schüpa auch auf kulturellem Gebiet

einiges bieten. Am 30. September 77 hatten wir Franz Hohler zu Gast und am 8. März 78 I Colombaioni, eine italienische Clowngruppe. Es war nur schade, dass nicht mehr Schüler den Weg in die Kanti-Aula fanden. Für die Freunde der Popmusik veranstaltete das Schüpa am 3. Dezember 77 mit der Wettinger Rockgruppe Makossa ein Konzert.

Als nächstes wird sich das Schüpa mit dem Hochschulförderungsgesetz auseinandersetzen. In diesem Zusammenhang soll eine Informationsbroschüre für Eltern und Schüler herausgegeben werden.

Schenkung:
Die Projektleitung des Neubaus hat der Schülerschaft 2 Ping-Pong-Tische mit Garnituren geschenkt. Dafür sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.»

Anmerkung der Redaktion: Inzwischen hat der Konvent am 17. März 1978 beschlossen, den Unterricht des Samstags vor den Sportferien künftig an einem Mittwochnachmittag vorzuholen.

Bericht über den Unterricht

Vorbemerkung: Wir bringen dieses Jahr die Berichte über den Unterricht in der **Literarabteilung** vollständig. Die Fächer sind alphabetisch angeordnet; die Stundendotation ist aus der Stundentafel ersichtlich, die als Separatum erhältlich ist.
Anschliessend folgen Berichte über alle durchgeführten **Wahlfachkurse:** Der Besuch eines Kurses pro Semester war — nach neuer Stundentafel — erstmals für alle Schüler der 3. und 4. Klassen der Literatur- und Realabteilung obligatorisch.
Zuletzt bringen wir Berichte über **Konzentrationswochen** und **Exkursionen.**

Literarabteilung

Biologie

Ia Schmid. Botanik: Bau der Blütenpflanzen, pflanzlicher Stoffwechsel, Uebersicht des Pflanzenreichs. Zoologie: Einführung in den tierischen Körperbau, Urtiere.

Ib Accola. Einführung in das Wesen der Biologie (am Beispiel: Farben in der Natur). Das Lebewesen in seiner Umwelt: Biotop, Biozönose, das ökologische Gleichgewicht und Störungen desselben. Die Tatsache der Evolution; Mutation, natürliche Auslese, Züchtung. Die Zelle als kleinste lebende Einheit. Grundsätzliches zur Erforschung der mikroskopischen und submikroskopischen Zellstrukturen. Mikroskopierübungen. Grundreaktionen des Lebens: Photosynthese, Atmung, Gärung. Ernährung bei Pflanze, Tier und Mensch. Das Problem der Welternährung. Verdauung und Verdauungsorgane. Symbiose, Parasitismus. Wirkung des Alkohols und des Tabakrauches auf den Körper. Das Wesen der Tumore. Buch: Linder, Biologie.

Ic Perrin. Gegenüberstellung verschiedener pflanzlicher und tierischer Organismen und ihre systematische Einordnung. Einführung morphologischer und physiologischer Grundbegriffe. Mikroskopierübungen. Verhaltenslehre.

IIa Accola. Biologie der Einzeller, Hohltiere, Ringelwürmer und Gliederfüssler. Verhaltenslehre: Reflex, Instinkt, Schlüsselreiz und aus-

lösender Mechanismus, Erfahrung, Leben im Sozialverband. Die Evolution und ihre Zeugnisse, dargestellt an den Klassen der Wirbeltiere. Zur Abstammung des Menschen. Buch: Linder, Biologie.

IIb Perrin. Evolutionstheorie. Bau- und Energiestoffwechsel der Pflanzen und Tiere. Menschliches und tierisches Verhalten.

IIc Artmann. Kurze Einführung in die Systematik. Die Grundfunktionen des tierischen Lebens am Beispiel der Amöbe. Bau, Lebensweise, Systematik und Evolution der Urtiere. Der Uebergang von einzelligen zu mehrzelligen Lebewesen. Anatomie, Physiologie und Lebensweise einiger Vertreter der mehrzelligen, wirbellosen Tiere: Süsswasserpolyp, Regenwurm und Flusskrebs. Bauplan, Evolution und Systematik der Gliederfüssler, besonders der Insekten. Verhaltensbiologie der Tiere. Anatomie und Physiologie eines Knochenfisches. Erdgeschichte: Fossilisation sowie Altersbestimmung von Gesteinen und Fossilien. Stammesentwicklung im Tierreich. Chordatiere: Baupläne und Evolution des Lanzettfischchens, der Seescheide und eines generalisierten Wirbeltieres; systematischer Ueberblick.

IVa, IVd Accola. Ausgewähltes zu Bau und Leistungen unseres Körpers: Fortpflanzung, Embryonalentwicklung, Hormone, Blut, Kreislauforgane, Lymphsystem, Nervensystem, Gedächtnis, Schlaf. Vererbungslehre: Zellteilung und Chromosomen, Mendelsche Regeln, Faktorenkoppelung und -austausch, Geschlechtsvererbung, Mutationen, Möglichkeiten der Gefährdung menschlichen Erbgutes, Modell der Gensubstanz. Bücher: Linder, Biologie; Faller, Der Körper des Menschen.

IVb, IVc Perrin. Anatomie und Physiologie der menschlichen Geschlechtsorgane. Embryonalentwicklung der Amphibien und des Menschen. Klassische und molekulare Genetik. Ausgewählte Themen zur Anatomie, Physiologie und Pathologie des Menschen. Referate.

Chemie

IIIa, IIIc, IIId Doppler. Grundbegriffe (Der chemische Stoff, Trennmethoden, Analyse und Synthese). Teilchenbild der Materie (Dalton, Avogadro, Massenspektrometrie). Atomstruktur. Periodensystem. Bindungslehre und Bindungstypen. Reaktionsdiagramme (Wärmetönung, Energiebilanz, Aktivierung, Katalyse). Einführung in Säure/Base- und Redox-Reaktionen.

IIIb Meyer. Die Elementarteilchen der Materie und das Coulombsche Kraftgesetz. Das Atom als Baustein chemischer Elemente. Das Periodensystem der Elemente (PSE). Allgemeines über Metalle und Nicht-

metalle. Das Schalenmodell der Elektronenschale. Das Tetraedermodell der äussersten Elektronenschale. Die Oktettregel und die Elektronegativität. Ionenverbindungen. Die Elektronenpaarbindung. Reaktionen zwischen Molekülen am Beispiel von Verbrennungen. Der elementare Kohlenstoff. Atomkristalle. Metallbindung. Die Aggregatszustände reiner Stoffe. Schmelz- und Verdampfungsenthalpien. Dampfdruck. Stoffsysteme und ihre Phasen. Lehrbuch: A. Arni, Grundwissen Chemie, allg. und anorg. Chemie. Lehrmittel: Audiovisuelles Lehrgerät, Sandoz/BASF.

IVa, IVd Doppler. Struktur und Eigenschaft (Moleküle, Ionen, Metalle; zwischenpartikuläre Kräfte). Quantitative Beziehungen. Energetik (Gibbs-Helmholtz), Reaktionsgeschwindigkeit und Gleichgewichtslehre. Vertiefung der Säure/Base- und Redox-Kenntnisse. Stoffkundliche Themen (Seife, Carbonsäuren, Kalk, Wasseraufbereitung usw.).

IVb, IVc Meyer. Elektrolyte oder Leiter 2. Klasse. Der Satz von Avogadro. Redoxbegriff. Ausweitung des Redoxbegriffs auf Molekularreaktionen. Die Stoffmenge in mol. Stöchiometrie. Stöchiometrie der Gase. Reaktionsenthalpie. Freie Reaktionsenthalpie. Die Reaktionsgeschwindigkeit einer chemischen Umsetzung. Aktivierung und Stabilisierung. Das Dissoziationsgleichgewicht des Wassers. Das Massenwirkungsgesetz. Das Prinzip von Le Chatelier. Das Löslichkeitsprodukt eines Salzes. Die Salzsäure. Das Ionenprodukt des Wassers. Allgemeine Definition von Säuren und Basen nach Brönsted. Quantitative Erfassung der Säuren- und Basenstärke. Lehrmittel: A. Arni, Grundwissen Chemie, allg. und anorg. Chemie.

Darstellende Geometrie

3. Klassen Aeberhard. Die Parallel- und Zentralprojektion, Darstellungen im Würfel, Punkte, Geraden und Ebenen im 2-Tafel-System.

Deutsch

Ia Keller. Klassen- und Hauslektüre: Sophokles, König Oedipus; Döblin, Berlin Alexanderplatz; verschiedene Erzählungen und Gedichte aus dem 20. Jahrhundert. Vorträge. Aufsätze. Aussprache- und Rezitationsübungen. Besprechung grammatikalischer und stilistischer Probleme. Diskussionsübungen. Arbeitstechnik.

Ib Zeiter/Götti. Klassen- und Hauslektüre: Frisch, Homo Faber; Ibsen, Gespenster; Ibsen, Nora; Schiller, Kabale und Liebe; Schiller, Wilhelm Tell (mit Aufführungsbesuch); Kurzgeschichten von Lenz, Eisenreich,

Jäger u. a. Arbeitstechnik: Exzerpte, Argumentationslehre. Gruppenarbeit. Diskussionen. Rezitationsübungen. Aufsätze.

Ic Schaufelberger. Uebungen im lautrichtigen, sinngemässen Lesen, mündliche und schriftliche Nacherzählungen grösserer Texte, namentlich antiker Sagen, Zusammenfassen von Sachtexten. Dispositionsübungen in Zusammenhang mit Rollenspielen und Diskussionen. Vorträge aus Gruppenarbeiten. Aufsätze. Lektüre: A. v. Droste-Hülshoff, Die Judenbuche; J. Gotthelf, Uli der Knecht; Aischylos, Orestie; Shakespeare, Coriolan; Gedichte. Grundbegriffe der Metrik und der Poetik.

IIa Däster. Geschichte der deutschen Sprache. Ahd. und mhd. Gedichte; das Nibelungenlied. Kleist, Prinz Friedrich von Homburg und andere Schriften. Eichendorff, Gedichte; Texte zur Romantik von Novalis und Hoffmann. Stifter, Bergkristall. Margrit Schriber, Ausser Saison. Trivialliteratur anhand eines Groschen-Heimatromans. Aufsätze, Referate, Gruppenarbeiten, Diskussionen.

IIb Märki. Klassen- und Hauslektüre: Heliodor, Die ägyptischen Abenteuer; Wolfram v. Eschenbach, Parzival (Auswahl); Stricker, Der Esel; Voltaire, Candide; Gedichte von Goethe und Eichendorff; Kotzebue, Die deutschen Kleinstädter; Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick; Brechbühl, Kneuss; Bieler, Der Hausaufsatz; Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum. Einführung in die Literaturtheorie; Literaturgeschichte bis 1300 (nach Hoffmann/Rösch); Einführung ins Mittelhochdeutsche; Kommalehre; Vorträge; Wochentexte; Aufsätze.

IIc Buchheister. Sprachbetrachtung (Fortsetzung vom Vorjahr): syntaktische Analyse und Bedeutung von Satzgliedern, Gliedsätzen, Attributen und Satzverbindungen; Einführung in moderne Sprachbetrachtung und Anwendung in einer Analyse der Werbesprache. Sprachgeschichte; Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Sprache vom Idg. bis heute. Literaturgeschichte: ahd. und mhd. Zeit. Klassen- und Hauslektüre: Sophokles, Oedipus; Shakespeare, Hamlet; Böll, Ansichten eines Clowns; Hesse, Demian. Aufsätze.

IIIa Götti. Klassen- und Hauslektüre: Wolfram von Eschenbach, Parzival (Auszüge); Minnesang; Dostojewskij, Schuld und Sühne; Lessing, Emilia Galotti; Thomas Mann, Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull. Literaturgeschichte: Hoch- und Spätmittelalter, Renaissance und Reformation, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang. Kurzreferate. Gruppenarbeit. Aufsätze.

IIIb S. Bächli. Klassenlektüre: Grass, Katz und Maus; Schnitzler, Leutnant Gustl und andere Novellen; Rilke, Gedichte; Goethe, Werther; Goethe, Lyrik; Shakespeare, Othello; Schiller, Kabale und Liebe. Hauslektüre: Wilde, Salome und kunsttheoretische Essays; Thomas Mann,

Tristan; Orwell, 1984; Huxley, Schöne neue Welt; Zweig, Angst. Aufsätze, Referate, Diskussionen.

IIIc Keller. Klassen- und Hauslektüre: Brecht, Die Heilige Johanna der Schlachthöfe; Kafka, Der Prozess; Dürrenmatt, Die Panne; Freud, Abriss der Psychoanalyse. Aufsätze. Besprechung stilistischer und grammatikalischer Probleme.

IIId Däster. Goethe, Götz von Berlichingen, Gedichte, Rede zum Shakespeare-Tag. Schiller, Wallenstein. Kleist, Novellen (Das Erdbeben in Chili u. a.) und theoretische Schriften (Ueber das Marionettentheater u. a.). Stifter, Bergkristall. Rilke und Trakl, Gedichte. Margrit Schriber, Ausser Saison. Aufsätze, Referate, Gruppenarbeiten, Diskussionen.

IVa S. Bächli. Klassenlektüre: Ibsen, Wildente; Expressionistische Lyrik; Kleist, Penthesilea; Romantische Lyrik; Kafka, Verwandlung; Kaiser, Von morgens bis mitternachts. Hauslektüre: Wilde, Solome und kunsttheoretische Essays; Roth, Radetzkymarsch; Frisch, Homo Faber; Repetitionen (Brecht, Lenz, Shakespeare, Büchner, Dostojewski); Aufsätze, Referate.

IVb Götti. Klassen- und Hauslektüre: Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Kleist, Prinz von Homburg; Heine, Deutschland. Ein Wintermärchen; Stifter, Granit; Hauptmann, Bahnwärter Thiel; Kafka, Ausgewählte Erzählungen. Literaturgeschichte: Romantik, Junges Deutschland, Biedermeier, Realismus, Naturalismus. Kurzreferate. Gruppenarbeit. Aufsätze.

IVc S. Bächli. Klassenlektüre: Goethe, Tasso; Hofmannsthal, Der Tod des Tizian; Benn, Gehirne; Impressionistische und expressionistische Lyrik (dazu kunstgeschichtliche Referate); Kafka, Der Prozess. Hauslektüre: Hofmannsthal, Der Tor und der Tod; Schnitzler, Anatol; Salinger, Der Fänger im Roggen; Thomas Mann, Tonio Kröger und Mario und der Zauberer. Repetitionen (Brecht, Dürrenmatt, Frisch, Beckett, Grass). Aufsätze.

IVd Märki. Klassen- und Hauslektüre: Shakespeare, Macbeth; Bräker, Der arme Mann im Tockenburg; Kleist, Die Marquise von O. . .; Hoffmann, Der Sandmann; Heine, Ideen. Das Buch Le Grand; Kafka, Das Urteil u. a. kleine Texte; Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe. Einführung in die Literaturtheorie und in die literatursoziologische Methode; literaturgeschichtlicher Ueberblick (nach Hoffmann/Rösch); Vorträge; Aufsätze.

Englisch

Ia Ghiringhelli. Elementarunterricht nach Eckermann-Pierts «Einführung in die englische Sprache». Lektüre: Conan Doyle, The Hound of the Baskervilles (Easy Readers). Nacherzählungen.

Ib Büchi. Einführung in die englische Sprache (Eckermann-Piert).

Ic Ehrhard. Einführung in die englische Sprache anhand von Eckermann-Piert, Lektionen 1—25, Folk-Songs.

IIa, IIb Büchi. Elementarunterricht nach Eckermann-Piert. Lektüren: Somerset Maugham: The Cosmopolitans, Aldous Huxley: Brave New World.

IIc Ghiringhelli. Elementarunterricht nach Eckermann-Pierts «Einführung in die englische Sprache» abgeschlossen. Lektüre: Stories of Detection and Mystery (Longm. Simpl.), J. Steinbeck, The Pearl.

IIIa Schwitter. Erweiterung und Vertiefung der Grammatik nach «Englisch Mindestgrammatik» und «Practising Modern English». Aufsätze, Diskussionen, «Comprehensions». Lektüre: Kiss Kiss (Dahl). Animal Farm (Orwell). Auszüge von «Dr. Faustus» (Marlowe).

IIIb Buchheister. Erweiterung des Wortschatzes (nach Kiett, Grund- und Aufbauwortschatz); Zusammenfassung gelesener und gehörter (Sprachlabor) Texte; Diskussionen aufgrund gelesener oder gehörter (Sprachlabor) Texte; Aufsätze, Uebersetzungen; Lektüre: Steinbeck, The Pearl; Pinter, The Homecoming.

IIIc Schwitter. Erweiterung und Vertiefung der Grammatik nach «Englisch Mindestgrammatik» und «Practising Modern English». Aufsätze, Diskussionen, «Comprehensions». Lektüre: Kiss Kiss (Dahl). Lord of the Flies (Golding). Auszüge von «Look back in Anger» (Osborne).

IIId Büchi. Abschluss des Elementarunterrichts nach Eckermann-Piert. Lektüre: Terence Rattigan: The Browning Version. J. B. Priestley: Mother's Day. Hemingway: The Snows of Kilimanjaro. James Thurber: Stories and Fables.

IVa Büchi. Lektüre: Kingsley Amis: Lucky Jim. Time Magazine. David Holborne-Clarke: The Violent Society, Margaret Drabble: The Millstone. Lexikalische und grammatische Uebungen.

IVb Ghiringhelli. Erweiterung und Vertiefung sämtlicher grammatikalischer Probleme. Aufsätze. Lektüre: British Short Stories of Today (Hirschgraben); T. Williams, The Glass Menagerie; J. Baldwin, This morning, this evening, so soon; Five Modern American Short Stories (Diesterweg).

IVc Büchi. Lektüren: The Sunday Times. Newsweek. Hemingway: The Short Happy Life of Francis Macomber. Kurzgeschichten von Hemingway. J. R. Salinger: Nine Stories. Lexikalische und grammatische Uebungen.

IVd Lutz. Einzelne Kurzgeschichten; Einführung in Scott (Bride of Lammermoor); Lektüre von Williams (Streetcar Named Desire, Besprechung von Glass Menagerie). Hauslektüre: Susan Hill (I'm the King of the Castle). Stevenson (Dr. Jekyll and Mr. Hyde). Einführung ins Elizabethan Age, Shakespeare Sonette, Ausschnitte aus Macbeth. Einführung in Chaucer. Vorträge. Aufsätze. Grammatik-Repetitionen.

Französisch

Ia Ritter. Grammatik: das Verb. Uebungsstoff aus Roches u. a. Konversationsübungen mit Tonbandaufzeichnungen. Kommentare zu Bildergeschichten und Film. Systematische Wortschatzübungen. La France en direct. Exercices de rédaction. Klassenlektüren: Astérix le Gaulois; Pagnol, La femme du boulanger.

Ib Cervenka/Garnier. Stoff: «Regardez, racontez» (Diesterweg), Bilder und Fragen zur Erweiterung des Wortschatzes, Dialogübungen. «La France en direct»: dossiers 1—4. Grammatik: le pronom relatif, l'emploi des temps, la clé des verbes, la dérivation des mots. Lektüre: «Le vélo» (Sempé), «Tartarin de Tarascon» (Daudet) en partie seulement, «Paroles» (Prévert).

Ic Brütsch. Cours de grammaire: Le verbe. Cours de littérature: Le Grand siècle. La Fontaine, Fables (Facharbeit). Leçons de choses: La France en direct, dossiers 1—6 (choix).

IIa Heubi. Grammaire: emploi des temps et des modes. Lecture: Pagnol, La femme du boulanger; Molière, L'Avare; Arrabal, Piquenique en campagne. Dossier sur la gastronomie française et les régions de France (groupes de travail), dossiers 8, 9, 17 de «La France en direct».

IIb Martinetti. «La France en direct»: Lektüre, Uebungen, Diskussionen; Wortschatzübungen («Français plus précis, français plus riche»), Repetition von passé simple, le genre des noms, l'infinitif. Lektüre: Daudet, «Lettres de mon Moulin»; St-Exupéry, «Vol de Nuit».

IIc Comincioli. Grammaire: La morphologie des verbes irréguliers. La gradation de l'adjectif et de l'adverbe. L'emploi de «dont». L'emploi de l'article défini. La formation de l'adverbe et ses emplois; les adverbes de lieu, de temps, de manière. Exercices de traduction: thèmes. Lectures, discussions et rédactions (La France en direct, dossier 4). Lecture et analyse littéraire de «L'Avare» de Molière.

IIIa Knecht. Grammaire: Les verbes auxiliaires, pronominaux, passifs et impersonnels. Les compléments des verbes. L'emploi des temps. Exercices de vocabulaire (Français plus précis, français plus riche). Littérature: Définitions du romantisme. Baudelaire: Textes théoriques. Petits poèmes en prose.

IIIb Martinetti. «La France en direct»: Lektüre einzelner Texte, Uebungen. Grammatik: le genre des noms, le pluriel, les adverbes, les pronoms et les adjectifs indéfinis. Uebersetzung von Maturtexten, Aufsatzübungen. Lektüre: Balzac, «Le Père Goriot»; Camus, «L'Exil et le Royaume»; Introduction au romantisme (Chateaubriand, Lamartine, Vigny, Musset).

IIIc Knecht. Grammaire: Les verbes (le présent, le futur, l'impératif, les participes, l'infinitif). Exercices de vocabulaire (Français plus précis, français plus riche). Littérature: Madame de La Fayette, La princesse de Clèves. Elaboration d'un tableau général du XVIIe siècle (politique, mode, architecture, peinture, musique, littérature) avec exposés.

IIId Lustenberger. Grammaire: le passé antérieur, la concordance des temps, la proposition conditionnelle, les 4 formes du subjonctif; le pronom relatif; compléments: verbes irréguliers, l'article défini. La France en direct: Dossiers 10, 14. L'introduction au XIXe siècle. Lecture: Balzac, Le Père Goriot. Traductions, restitution et interprétations de textes, exposés, discussions.

IVa Brütsch. Grammaire: la phrase hypothétique. La séquence des temps. Le subjonctif. Exercices de répétition. Traduction de textes suivis (Maturübersetzungen). Rédactions. Littérature: Le XVIIe (répétition). Le symbolisme. Le surréalisme. Le théâtre absurde. L'existentialisme. Camus, Les Justes.

IVb Knecht. Grammaire: les verbes auxiliaires, pronominaux, passifs et impersonnels. L'accord du verbe. Les compléments des verbes. Emploi des temps. Exercices de vocabulaire (Les mots dans la phrase). Littérature: Panorama du roman français (Stendhal, Balzac, Flaubert, Zola, Proust) avec exposés et interprétations de texte. Baudelaire: Poèmes choisis des «Fleurs du mal» avec exercices d'interprétation individuels. Exercices de révision générale.

IVc Cervenka. Récapitulation de grammaire avec Roches (exercices et grammaire). Vocabulaire: Français plus précis, français plus riche (Lensing). Traductions. Rédactions. Littérature: Le 19e siècle; romantisme, réalisme, naturalisme. René de Chateaubriand, poèmes de Lamartine, Vigny, Le Père Goriot, Mme Bovary, Contes et Nouvelles de Maupassant, La Bête humaine.

IVd Ritter. Repetition der Grammatik. Uebersetzungsübungen als Vorbereitung für die Matur aus Roches u. a. Konversationsübungen. Wortschatzübungen. Exercices de rédaction. Literaturunterricht 18./19. Jh. mit Lektüre ausgewählter Texte aus Lagarde Michard. Klassenlektüren: Ramuz, Farinet; Racine, Andromaque; Lainé, Ladentellière. Individuallektüren.

Geographie

Ia R. Meier. Das astronomische Weltbild, die Erde, die Lufthülle der Erde (Luftdruck und Winde, Luftfeuchtigkeit und Niederschlag, das planetarische Windsystem, Klimatypen, Wetterablauf und Wettervorhersage). Uebersicht über die Produktionssektoren, der primäre Produktionssektor in verschiedenen Teilen Europas, Bergbau, Industrialisierung, Energiewirtschaft, die tertiären Aktivitäten, wirtschaftliche Zusammenschlüsse.

Ib, Ic Abt. Einführung in die Naturgeographie: Wetterkunde, Klimatypen, Weltall, Gestirne, die Erde als Planet, Gesteine, Oberflächenformen, Böden. Einführung in die Wirtschaftsgeographie: Ernährungsprobleme, Viehzucht und Feldbau, landwirtschaftliche Welthandelsprodukte, das Zeitalter der Industrialisierung, Probleme der Energiewirtschaft, Konsumgüterindustrie, Schwerindustrie. Dienstleistungssektor: ausgewählte Kapitel, z. B. der geographische Stadtbegriff, Tourismus. Lehrmittel: Schöningh Nr. 21 III: Die Erde als Natur- und Lebensraum; Dierke Weltatlas. Klassenserie Boesch, Wirtschaftsgeographischer Weltatlas. Diverse Filme der SUFA.

IIa, IIc Abt. Einführung in die Petrographie, Gesteinsbestimmungen. Geologie des Juragebirges, dazu eine ganztägige Exkursion und Abfassung eines Exkursionsberichtes. Grundzüge der Geologie der Alpen. Probleme der Entwicklungsländer und Entwicklungsregionen: Lateinamerika: Beispiele Peru und Brasilien. China als kommunistisches Entwicklungsland. Entwicklungsregionen in Südeuropa: Süditalien, Griechenland. Das schweizerische Berggebiet im Rahmen der Landesplanung. Lehrmittel: Schweizerischer Mittelschulatlas. Diverse Filme der SAFU.

IIb R. Meier. Einführung in die Geologie, Entstehungsgeschichte Alpen — Jura — Mittelland, Mineralien — Gesteine — Fossilien. Mensch — Kultur — Wirtschaft — Wandel und Probleme in verschiedenen Landschaftsgürteln der Erde (Grenzen der Oekumene), Raubbau an trop. Wäldern, die Rückzugsgebiete der Naturvölker, Kulturpflanzen, Welthandel, Hunger, Ernährung, Weltbevölkerung, Erfolge und Misserfolge der grünen Revolution, Industrielle Rohstoffe, Industrieländer — Entwicklungsländer.

Geschichte

Ia Fürer. Alter Orient (Quellen, Methoden der Deutung, einzelne Aspekte der kulturellen Entwicklung im Zweistromland und in Aegypten, Staat und Gesellschaft). Die minoische Kultur des alten Kreta und ihr Nachwirken. Das archaische und klassische Griechenland (Entwicklung der Kultur im Kontakt und im Gegensatz zum Orient, die griechische Gesellschaft und die staatlichen Formen: athenische Demokratie und spartanischer «Kosmos»). Das Alexanderreich als Versuch einer Grossreichsbildung. Staat und Gesellschaft der römischen Republik. Die Expansion Roms im Mittelmeer. — Historische Grundbegriffe.

Ib Gautschi (ab Herbst). Griechische Geschichte: Perserkriege, Athen und Sparta, Architektur und Bildhauerei. Römische Geschichte: Ausbildung der Mittelmeerherrschaft, Sklavenkriege, das 1. Triumvirat und Caesar, Principat des Augustus, die Zeit Konstantins des Grossen, Zerfallserscheinungen. Besprechung aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: K. Schib, Von den Anfängen bis 1700 (Rentsch), Putzger, Historischer Weltatlas.

Ic Rohr. Einführung in die historischen Grundbegriffe. Alte Geschichte nach ausgewählten Schwerpunkten (frühe Hochkulturen, Aegäis, die griechische Polis, der Hellenismus, römische Republik und Kaiserzeit, Kulturgeschichte, Kunststile). Orientierung über aktuelle politische Probleme. Exkursion: Landvogteimuseum Baden, römische Sammlung, bzw. Landesmuseum Zürich. Lehrmittel: Diesterweg, Grundzüge der Geschichte; Quellen zur Allg. Geschichte; Martin, Kunst des Abendlandes, Bd. 1; Putzger, Historischer Atlas.

IIa Fürer. Der Uebergang Spätantike—Frühmittelalter (Gesellschaft und Wirtschaft), Entwicklung des Feudalismus. Islam und Byzanz. Kirche und Staat des hohen Mittelalters (Investiturstreit, Kreuzzüge). Die mittelalterliche Gesellschaft. Humanismus und Renaissance (Italien, Deutschland, Niederlande). Reformation / Gegenreformation. Die Entdeckungen.

IIb Rohr. Die Epochengrenze zwischen Antike und Frühmittelalter. Haupterscheinungen der früh- und hochmittelalterlichen Geschichte. Die Kunststile des Mittelalters. Der Uebergang zur Neuzeit: Renaissance, Entdeckungen, Reformation, konfessionelles Zeitalter. Kunstgeschichtliche Vorbereitung auf die Romreise. Orientierung über aktuelle politische Probleme. Lehrmittel: Klett, Grundriss der Geschichte, Bd. I; Quellen zur Allg. Geschichte; Martin, Kunst des Abendlandes, Bd. I, II, III; Putzger, Historischer Atlas.

IIc Amiet. Römische Kaiserzeit. Völkerwanderung. Byzanz im Frühmittelalter. Araber und Islam. Geschichte der Franken. Karolingische Re-

naissance. Das Imperium der Ottonen, Salier und Hohenstaufen. Kreuzzüge. Das Aufkommen der Nationalstaaten Frankreich und England. Die Stadt im Spätmittelalter.

IIIa Amiet. Die Stadt im Spätmittelalter. Die Kultur der Renaissance in Italien. Reformation und Gegenreformation. Unabhängigkeit der Niederlande. Dreissigjähriger Krieg. Absolutismus in Frankreich. Entwicklung des englischen Verfassungsstaates. Staatstheorien der Aufklärung.

IIIb Weber. Absolutismus, Entwicklung in England im 17. Jh. Aufklärung. Die Entstehung der USA. Die Epoche der europäischen Revolutionen 1789—1848. Die Entwicklung der Schweiz vom 18. Jh. bis zum Bundesstaat. Industrielle Revolution und soziale Frage. Die Bildung der Nationalstaaten. Die USA im 19. Jahrhundert. Kurzreferate und Diskussion aktueller Fragen.

IIIc Faes. Das Zeitalter des Absolutismus. Aufklärung und Aufgeklärter Absolutismus. Die Entstehung der USA. Die Französische Revolution und ihre Auswirkungen. Europa im Zeitalter Napoleons I. Restauration, Julirevolution und Achtundvierzigerbewegung. Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 18. und 19. Jahrhundert: Industrielle Revolution, Arbeiterbewegung und Sozialismus. Schweizergeschichte vom Ancien Régime bis zur Bundesverfassung von 1848.

IIId Rohr. Geschichtliche Haupterscheinungen von der Renaissance bis zur Französischen Revolution (Die Kultur der Renaissance in Italien, Entdeckungen und Kolonisation, Reformation und konfessionelles Zeitalter, der Barock, der Absolutismus in Frankreich, der englische Verfassungsstaat, die ältere russische Geschichte im Längsschnitt, die Aufklärung, die Entstehung der USA, die Französische Revolution). Kunstgeschichtliche Vorbereitung auf die Romreise (Renaissance und Barock). Schülerreferate. Orientierung über aktuelle politische Probleme. Lehrmittel: Klett, Grundriss der Geschichte, Bd. I; Rentsch, Weltgeschichte, Bd. II (Boesch); Quellen zur Allg. Geschichte; Martin, Kunst des Abendlandes, Bd. III, IV; Putzger, Historischer Atlas.

IVa Amiet. Aktuelle staatskundliche Fragen. Die Verfassung der USA und ihre Wirkung auf die Geschichte des modernen Verfassungsstaates. Die Französische Revolution und Napoleon. Wiener Kongress. Restauration und Regeneration. Nationalismus. Zeitalter Bismarcks. Imperialismus und Kolonialismus. Die industrielle Revolution und die soziale Frage mit ihrer Wirkung auf kommunistische und sozialistische Theorien. Totalitäre Staatsformen. Uebersicht über die politische Geschichte seit dem Abtreten Bismarcks bis nach dem Zweiten Weltkrieg.

IVb, IVd Faes. Nationalstaatliche Bewegungen im 19. Jahrhundert. Das Zeitalter des Imperialismus. Die aussereuropäische Welt zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Der Erste Weltkrieg. Russische Revolution und Entwicklung des Sowjetstaates unter Lenin und Stalin. Die Zwischenkriegszeit. Weltwirtschaftskrise. Faschismus und Nationalsozialismus. Der Zweite Weltkrieg. Probleme der Nachkriegszeit: Kalter Krieg, UNO, Polarisierung der Supermächte, Dekolonisation.

IVc Rohr. Neueste Geschichte nach ausgewählten Schwerpunkten (Französische Revolution und napoleonische Zeit). Die Epoche der Restauration. Liberale und nationale Bewegung. Die schweizerische Staatskrise von 1798—1848 und die Schaffung des Bundesstaates. Industrialisierung, soziale Frage und Arbeiterbewegung im 19. und 20. Jahrhundert. Das europäische Staatensystem von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Moderne Staatstypen. Imperialismus und Kolonialpolitik. Die Russische Revolution und der Sowjetstaat. Der Faschismus. Zwischenkriegszeit und Zweiter Weltkrieg. Nachkriegsprobleme. Schülerreferate. Orientierung über aktuelle politische Probleme. Lehrmittel: Rentsch, Weltgeschichte, Bd. II (Boesch); Quellen zur Allg. Geschichte; Martin, Kunst des Abendlandes, Bd. IV; Putzger, Historischer Atlas; Gruner/Junker, Bürger, Staat und Politik in der Schweiz.

Griechisch

Ia Scherer. Morphologie: Verba contracta; Verba muta und liquida; Verba auf -mi; Einführung in die sog. unregelmässigen Verba; Einleitung in die epische Sprache Homers und Beginn mit der Lektüre der Odyssee.

IIa Hauri. Wenige Nummern zur Stammbildung der Verben aus Propylaia, Griechisches Unterrichtswerk. Lektüre: Xenophon, Anabasis (Auswahl); Odyssee (Auswahl); Thukydides, Der Peloponnesische Krieg (Auswahl); dazwischen Abschnitte aus: Theognis; einer Homer-Vita; Solon; Hesiod, Werke und Tage; Ilias.

IIIa Schweizer. Fortsetzung der Odyssee-Lektüre (aus dem 9., 19. und 23. Gesang). Aischylos, Perser. Herodot, Novellen (2, 143; 2, 121; 3, 39—44; 1, 6—13; 1, 34—45; 9, 109—113). Lyrik: einige Fragmente des Anakreon; Simonides 13D.

IVa Schweizer. Aristophanes, Frösche. Platon, Der kleine Hippias. Euripides, Bakchai. Menander, Epitrepontes. Lyrik: einige Gedichte von Sappho, Alkaios und Anakreon; Anakreonteische Gedichte.

Hebräisch

IIIa Scherer. Schrift- und Lautlehre; das Nomen und die Pronomina; Suffixe am Verbum; das starke Verbum und die Verba gutturalia; Ueberblick über die schwachen Verben; Lektüre ausgewählter Genesis-, Psalmen- und Jesaiastellen.

Italienisch

Ia Serrago. I. Sörensen, Einführung in die italienische Sprache (Kap. 1—18). Dialogübungen. Volks- und Kinderlieder. Einfache Lektüren.

Ic Ritter. Elementarunterricht. Uebungen aus Bosshard. Konversationsübungen mit Tonbandaufzeichnungen. Kommentar zu Bildergeschichten und Film als Wortschatzübungen. Esercizi di redazione.

IIa Brütsch. 1° semestre — Terza e ultima parte del corso elementare (Brandenberger, Parliamo italiano). 2° semestre — Grammatica sistematica (con esercizi): Il verbo. Corso di letteratura (con lettura di testi scelti): Francesco d'Assisi. I Trecentisti.

IIc Lehner. Fortsetzung Grammatik anhand der gefällig aufgemachten 2. Aufl. des Lehrbuches v. Gina Alani, «Lingua italiana». Dialogübungen. Lektüre: A. Moravia, Auswahl aus «Racconti romani»; C. Cassola, «La ragazza di Bube»; Kurzpräsentationen, u. a. N. Machiavelli, «Il Principe».

IIIb Heubi. Grammatica: ripetizione dell'uso, dei tempi e dei modi, il passivo, la forma impersonale, il gerundio. Lettura: Calvino, Marcovaldo; Verga, Novelle; Pirandello, sei personaggi in cerca d'autore; Pavese, La casa in collina.

IIId Serrago. Alani, Lingua italiana, ausgewählte Kapitel. Einführung in die Geschichte der italienischen Literatur. Auszüge aus den Werken von S. Francesco d'Assisi (Cantico delle Creature), M. Polo (Il Milione), Dante Alighieri (Divina Commedia), Petrarca (Il Canzoniere), Boccaccio (Decamerone), Lorenzo il Magnifico (Canti Carnascialeschi), Macchiavelli (Il Principe), Leopardi (Canti), Manzoni (I Promessi Sposi).

IVb, IVd Heubi. Grammatica: ripetizione dei punti principali con esercizi orali e scritti (uso dei tempi e dei modi, pronomi personali, relativi, ecc.). Letteratura: Pavese, La luna e i falò (gruppi di lavoro); lettura di alcuni capitoli della Resistenza. Il Duecento, Petrarca, Boccaccio (gruppi di lavoro), Macchiavelli (gruppi di lavoro), Ariosto. Esercizi di conversazione e vocabolario con dialoghi situativi, testi e film.

Latein

Ia Däster. Phaedrus, Fabeln; Caesar, Bellum Helveticum und andere Texte; Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen. Grammatik: Pronomina und einige Kapitel aus der Syntax. Wortkunde. Metrik. Gruppenarbeiten und Referate. Facharbeit.

Ib Amiet. Abschluss Porta II. Ausgewählte Fragen der Grammatik. Lektüre: Caesar Bellum Gallicum (Bellum Helveticum, Sitten der Gallier: aus Buch VI). Einführung in die Metrik. Lektüre: Ovid Metamorphosen (Kosmogonie, Zeitalter, Sintflut, Niobe, Kyklop). Mittellatein: Ausgewählte Sequenzen.

Ic Schweizer. Grammatik: Indefinite Pronomina und Repetition der Pronomina. Stammformen des Verbums. Wortbildungslehre. Partizip und Gerundivum. Tempus und Aktionsart. Die Modi im Hauptsatz. Lektüre: Aus dem Briefwechsel zwischen Marcus Aurelius und seinem Lehrer Fronto (p. 61,20; 62,23; 60,12; 77,14; 43,10 van den Hout). Gellius 5,14; 9,13; 15,16; 6,5; 15,7. Ovid, aus den Metamorphosen: Battus, Midas, Narcissus und Echo, Philemon und Baucis, Zeitalter; aus den Fasti: Anna Perenna.

IIa Fürer. Tacitus, Agricola (als «Ganzschrift»); kleine Texte zu Fragen der lateinischen Syntax (Texte von Cicero und Caesar) und den «kleinen Formen» (Phaedrus, Fabulae); Vergil, Ekloge IV; Catull: Lesbia-Gedichte; Terenz, Adelphen. Inschriften und Rechtstexte (Digesten).

IIb Gassmann. C. Plinius, ausgewählte Briefe. Plautus, Miles Gloriosus. Einführung in die antike Philosophie anhand einer Textauswahl aus den philosophischen Schriften Ciceros und Senecas, die Philosophie der Stoa und des Epikureismus. Catull, Carmina (Auswahl).

IIc Roth. Erasmus: 12 Adagia; Colloquium abbatis et eruditae. Ovid: Metamorphosen: Pyramus und Thisbe, Dädalus und Ikarus, Battus, Kyklop (Facharbeit). Aus den Tristia und Fasti. Vulgata: Schöpfung, David. Aus der Benediktinerregel. Seneca: Epistulae morales 89, 94, 47, 28, 61, 105.

IIIa Scherer. Historiographie: Sallustius, De coniuratione Catilinae; Augusteische Klassik: Lektüre aus: Virgilius, Aeneis I und VI; römischer Alltag: Lesen einiger Kochrezepte aus: Apicius, De re coquinaria; Lateinische Literatur des Mittelalters: Behandlung von Hymnen und Sequenzen wie Veni Creator, Dies irae und Stabat mater zusammen mit einigen ihrer Vertonungen; im Rahmen dieser Lektüre Besuch der Stauferausstellung im Museum Allerheiligen Schaffhausen; im Zusammenhang mit der Romreise Einführung in die Geschichte der Stadt Rom; Behandlung syntaktischer Probleme anhand der Lektüre.

IIIb Hauri. Hauslektüre: Auswahl aus Ilias und Odyssee (deutsch). Klassenlektüre: Plautus, Menaechmi (mit Gruppenreferaten zur Komödie); Texte über Augustodunum/Autun (Schulreise!) aus Pomponius Mela, De chorographia, und Tacitus, Annalen; Vergil, Aeneis und 1. Ekloge; Endelechius, De mortibus boum; Catull, Carmina; Texte zur Stoa. Grammatikrepetition: Casus-Syntax.

IIIc Gassmann. Catull, Carmina (Auswahl). Ausgewählte Texte aus den philosophischen Schriften Ciceros und Senecas. Lektüre nach übergeordneten Themen zu den Themen: Humanitas, Fatum und Willensfreiheit. Vergil, Aeneis, Buch I, IV.

IIId Scherer. Augusteische Zeit: Lektüre des Monumentum Ancyranum und der Dido-Tragödie (Virg., Aen. I, 494—756 und IV); Romeinführung wie IIIa; Grammatik: Repetition der unregelm. Verben und spezieller Kapitel aus der Kasuslehre.

IVa Fürer. Vergil, Aeneis (Bücher 1, 4 und 5; Ueberblick über das Gesamtwerk); Eklogen (Auswahl); Catull: die «politischen» Gedichte, Elegien und «freie Rhythmen», ein Vergleich mit amerikanischer Beatnik-Dichtung; Cicero, De finibus bonorum et malorum II 44 ff (Epikureismus); Seneca, Epistulae Morales. Kurztexte zur römischen Kulturgeschichte (aus Fachschriftstellern, Inschriften, offizielle Dokumente).

IVb Scherer. Augusteische Klassik: Lektüre aus: Virgilius, Aeneis II und VI und Lesen ausgewählter carmina von Horaz; Einführung in die Philosophie und Naturwissenschaft der Antike anhand von Ciceros Somnium Scipionis; Behandlung syntaktischer Fragen im Zusammenhang mit der Lektüre (bes. Verbum infinitum, Konjunktiv, Indikativ).

IVc Roth. Boethius, Consolatio philosophiae V pr. 6. Vergil, Aeneis: Proömium; aus dem II. Buch; IV und VI. Seneca: Phaedra. Tacitus: aus der Germania.

IVd Hauri. Lektüre: Horaz, Episteln, Satiren, Epoden, Oden; Cicero, Somnium Scipionis; Seneca, Medea. Kurze Abrisse der Geschichte einzelner römischer Literaturgattungen.

Maschinenschreiben

Ia Spring. Gründliche Maschinenkenntnis. Schrittweise Einführung ins Zehnfinger-Tastschreiben. Sorgfältiges Erarbeiten der Buchstabengriffe, der Umschaltung, der Ziffern und Zeichen. Geläufigkeitsübungen, Reihensätze und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Bürotechnische Kenntnisse. Lehrbuch: Schrag/Thiriet/Bertschi: Maschinenschreiben, 19. Aufl.

Ib, Ic Keller. Gründliche Maschinenkenntnis. Schrittweise Einführung ins Zehnfinger-Blindschreiben. Sorgfältiges Erarbeiten der Buchstabengriffe, der Umschaltung, der Ziffern und Zeichen. Geläufigkeitsübungen, Reihensätze und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Beschriftung von Matrizen (für Umdruck- und Vervielfältigungsmaschinen). Anfängerlehrbuch «Maschinenschreiben 1», Ausg. A, Brauchlin/Cochard/Wiesmann-Strehler.

Mathematik

Ia Aeberhard/G. Bächli. Algebra: Relationen und Funktionen, Systeme von linearen Gleichungen, Quadratische Gleichungen und Funktionen, Potenzen, Einführung in das Programmieren eines Tischcomputers. Geometrie: Zentrische Streckung, Aehnlichkeitsabbildungen, Vektoren.

Ib Müller. Algebra: Begriffe der Relation und Funktion; lineare Funktion; gleichförmige Bewegung; Systeme von linearen Gleichungen mit zwei und mehr Variablen; Quadratwurzel; rationale, irrationale, reelle und komplexe Zahlen; Quadratwurzelfunktion; quadratische Gleichungen und Funktionen; Wurzelfunktionen und Wurzelgleichungen. Geometrie: Zentrische Streckung; perspektive Aehnlichkeit; Aehnlichkeitsabbildungen; regelmässige Vielecke; Kreisberechnungen; Trigonometrie.

Ic Birrer. Algebra: Relation und Funktion. Lineare Funktionen, Gleichungen und Ungleichungen. Reelle Zahlen. Quadratische Funktionen, Gleichungen und Ungleichungen, Wurzelgleichungen. Umkehrfunktion. Potenzen und Wurzeln. Geometrie: Zentrische Streckung, Strahlensätze, Aehnlichkeitsabbildungen. Reguläre Vielecke, Kreisberechnungen, Bestimmung von Pi. Trigonometrie des rechtwinkligen und des schiefwinkligen Dreiecks, goniometrische Identitäten und Bestimmungsgleichungen.

IIa Aeberhard. Die Exponential- und Logarithmusfunktion, Trigonometrie des allgemeinen Dreiecks, trigonometrische Bestimmungsgleichungen, arithmetische und geometrische Folgen und Reihen, vollständige Induktion, Vektorrechnung.

IIb Birrer. Algebra: Exponential- und Logarithmusfunktion, Exponentialgleichungen. Arithmetische und geometrische Folgen, Zinseszinsrechnung. Vollständige Induktion. Kombinatorik, binomischer Satz. Funktionen und Relationen, Umkehrfunktionen, Grenzwerte von Folgen und Funktionen, Stetigkeit. Geometrie: Trigonometrie des schiefwinkligen Dreiecks, goniometrische Identitäten und Bestimmungsgleichungen. Axiomatik der Stereometrie. Konstruktionen in schiefer Parallelprojektion. Körperberechnungen.

IIc Näf. Algebra: Potenzen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Folgen und Reihen. Geometrie: Stereometrie.

IIIa G. Bächli. Arithmetische und geometrische Folgen, vollständige Induktion, Differential- und Integralrechnung (rationale Funktionen), Vektorrechnung.

IIIb Birrer. Algebra: Komplexe Zahlen. Einführung in Differential- und Integralrechnung (Lambacher-Schweizer, Analysis, Kapitel 14—32). Geometrie: Kugel und Kugelteile. Reguläre Polyeder. Einführung in die Vektorrechnung: Gleichungen von Gerade und Ebene, das skalare Produkt, Kreis und Kugel.

IIIc Vollmer. Funktionen, Grenzwerte, Differential- und Integralrechnung mit ganzen und gebrochenen rationalen Funktionen. Einführung in die Vektorrechnung, analytische Geometrie der Geraden und der Ebene, Skalarprodukt.

IIId Züsli. Vollständige Induktion, Einführung in die Differentialrechnung, ganze rationale Funktionen, Einführung in die Integralrechnung, gebrochene rationale Funktionen, trigonometrische Funktionen, Exponentialfunktionen, Einführung in die analytische Geometrie.

IVa Birrer. Algebra: Fortsetzung der Differential- und Integralrechnung (Lambacher-Schweizer, Analysis, Kapitel 31—39, 42). Einführung in Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik. Geometrie: Vektorprodukt, Spatprodukt, Abstandsprobleme. Kegelschnitte.

IVb Vollmer. Differential- und Integralrechnung mit gebrochenen rationalen, algebraischen und transzendenten Funktionen. Vektorräume, lineare Abhängigkeit, Skalarprodukt. Wahrscheinlichkeitsrechnung: Ein- und mehrstufige Zufallsversuche.

IVc Aeberhard. Ableitung und Integration der Winkelfunktionen, der Exponential- und der Logarithmusfunktion und Anwendungen, vektorielle Behandlung von Kreis und Kugel, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Integrationsmethoden, Volumenberechnungen, Repetition.

IVd Züsli. Vektorrechnung, analytische Geometrie von Gerade und Ebene, Wahrscheinlichkeitsrechnung: Einstufige und mehrstufige Zufallsversuche, Kombinatorik, Zufallsvariable, Binomialverteilung.

Musik

1. Klassen Zumstein. Metrum, Takt, Rhythmus. Relatives und absolutes Tonsystem. Pentatonik, Dur-, Moll- und Kirchentonarten. Chromatische Tonleiter. Notenschrift und Notenschlüssel. Elementare Formenlehre, dargestellt an Liedern aus verschiedenen Ländern. Blatt-

singen, Musikdiktate, Rhythmusübungen. Stimmenpflege, Sprech- und Hörübungen.

2. Klassen Zumstein. Chorlieder aus verschiedenen Epochen. Stimmpflege, Gehörsübungen. Intervalle. Dreiklänge und Vierklänge und ihre Umkehrungen. Einfache Akkordverbindungen. Akkordanalysen. Improvisierte Liedbegleitungen auf der Grundlage der Kadenz. Blattsingen, Musikdiktate, Rhythmusübungen. Instrumentenkunde.

Philosophie

IIIa, IIIb, IIIc Weisshaupt. Einführung in die Philosophie. Descartes und das Prinzip der neuzeitlichen Philosophie. Wissenschaft und Philosophie. Aufklärung als Epoche und als philosophisches Problem. Die Dialektik der Aufklärung. Die Gottesbeweise. Aussagesätze und performative Sätze. Der philosophische Arbeitsbegriff von den Anfängen bis zu Hegel und Marx. Texte: Meditationes de prima philosophia (Descartes); Proslogion (Anselm von Canterbury); Rechtsphilosophie (Hegel); Pariser Manuskripte (Marx).

IIId, 3c Weisshaupt. Einführung in die Philosophie. Theoretische und praktische Philosophie. Kants Begründung einer formalen Ethik. Text: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Kant). Konzepte moderner Ethik (Max Weber, Popper, Hans Albert, Luhmann, Habermas). Vernunft und praktischer Diskurs. Wertimplikationen in Umgangssprache und Wissenschaftssprache. Normengeleitetes und normenbildendes Bewusstsein. Text: Die Wahrheitsfähigkeit praktischer Fragen (Habermas).

Physik

IIa Tschanz. Geradlinige Bewegung, schiefer Wurf, Dynamik, Energie- und Impulserhaltungssatz.

IIb Borer. Mechanik: Statik des Massenpunktes und des starren Körpers; Dynamik des Massenpunktes; mech. Energie. (Lehrbuch: Seiler/Hardmeier, Erster Teil).

IIc Tanner. Einheiten, gleichförmige Bewegung, gleichförmig beschleunigte Bewegung, Kraft und Masse, Reibung, Statik des starren Körpers, Arbeit und Leistung, Energieerhaltungssatz, Impulssatz, krummlinige Bewegungen, Zentralbewegung.

IIIa, IIIb, IIIc Tschanz. Statik, Zentralbewegungen, Gravitationskräfte und Planetenbewegungen, Drehbewegungen, Hydro- und Gasstatik.

IIId Borer. Mechanik: Harmonische Schwingungen; Hydrostatik (Lehrbuch: Seiler/Hardmeier, Erster Teil). Wärmelehre.

IVa Näf. Wärmelehre: Erster Hauptsatz, Zustandsänderungen von Gasen, Kreisprozesse, Zweiter Hauptsatz. Elektrizitätslehre: Elektrostatik, Strom, Elektromagnetismus, Induktion.

IVb, IVd Tanner. Zustandsgleichung der Gase, 1. Hauptsatz der Thermodynamik, spezifische Wärmekapazität, adiabatische Zustandsänderung, kinetische Gastheorie, 2. Hauptsatz, Elektrostatik, elektrischer Strom, Gesetze von Kirchhoff, Arbeit und Leistung des Stromes, Magnetostatik, Elektromagnetismus.

IVc Tschanz. Gastheorie, Elektrizitätslehre (Statik, elektrisches Feld, Ströme, Magnetfelder).

Russisch

2. Klassen S. Bächli. Schriftzeichen, ausgewählte Kapitel aus der russischen Grammatik (Flexion des Substantivs und des Verbs, Gebrauch der Zahlwörter). Konversationsübungen.

3. Klassen S. Bächli. Ueberblick über die gesamte Grammatik in ihren Grundzügen. Erweiterung des Wortschatzes. Vermehrte Konversationsübungen.

Spanisch

IIa Wipf. Einführung in die Elementargrammatik anhand von Halm/Moll: Modernes Spanisch. Vokabularübungen, Konversation und Dialoge aus dem täglichen Sprachgebrauch. Lektüre von Anekdoten.

IIb, IIc Comincioli. Grundelemente der spanischen Grammatik: regelmässige und unregelmässige Konjugation des Verbs sowie Gebrauch der Hauptzeiten «ser» und «estar»; sehr viele mündliche Uebungen; kleine Konversationen aus dem täglichen Sprachgebrauch.

IIIa, IIId Comincioli. Lesestücke und Grammatik mit besonders mündlichen Uebungen aus Halm/Moll: Modernes Spanisch. Lektüre: Aleixandre (Nobelpreisträger 1977), Garcia Lorca. Vorstellung und Besprechung verschiedener Themen: Geschichte, Literatur, Sitten usw.

IIIb, IIIc Wipf. Lesestücke und Grammatik mit Uebungen aus Halm/Moll: Modernes Spanisch. Repetition der wichtigsten Grammatikkapitel. Lektüre von Kurzgeschichten und Zeitungsartikeln. Konversation.

Zeichnen

Ia, Ic Eith. Elementare Gestaltungslehre: Punkt, Linie, Fläche. Die Kontraste und ihre Anwendung. Natur- und Sachzeichnungen. Uebungen zum räumlichen Sehen. Farbholzschnitt.

Ib Kuhn. Formenlehre: Die drei Formengruppen Punkt — Linie — Fläche. Die Formkontraste. Die Formrhythmen. Tonwertstudien. Naturstudium als Sehschule unter dem Aspekt von Form- und Tonkontrasten. Schwarzweissholzschnitt.

IIa, IIc Eith. Die wichtigsten Kontraste aus der Farbenlehre. Struktur- und Texturstudien. Porträtmalerei in Verbindung thematisch verwandter Bildbetrachtungen: Das Bild des Menschen in der darstellenden Kunst. Schritte zur Abstraktion. Radierung. Ausstellungsbesuche.

IIb Kuhn. Farbenlehre: Die Kontraste. Der Farbwert. Der Tonwert. Die Farbrhythmen. Kompositionsübungen und Bildbetrachtungen nach Gesichtspunkten der Synthese von Form und Farbe. Besuch lokaler Ausstellungen.

IIIa, IIIb, IIId Eith. Betont persönlich gelenktes Gestalten: Raum, Rhythmus, Farbe. Verschiedenste Abstraktionsstufen. Holzrelief zur Badenfahrt. Aquatinta: Variationen zu einem gegebenen Thema. Kunstgeschichtliche Betrachtungen. Ausstellungsbesuche: Kunst der dreissiger Jahre, Cuno Amiet.

IIIc Kuhn. Freies Gestalten auf der erarbeiteten Grundlage der Form- und Farbenlehre. Farbholzschnitt. Plastische Uebungen. Besuch von Ausstellungen.

IVa, IVd Eith. Freies Gestalten unter Berücksichtigung gesteigerter persönlicher Ziele. Mischtechniken, Aquatinta. Betrachtungen zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Ausstellungsbesuche.

IVb, IVc Kuhn. Durch selbständige Aufgabenstellung Hinführung zu selbständiger schöpferischer Arbeit und zur Entwicklung des persönlichen Darstellungsstils.

Wahlfachkurse

3. Klassen der Literar- und Realabteilung (Sommersemester):
Kulturgeographie des Mittelmeerraumes (Abt) 2 Parallelkurse

Den Schwerpunkt dieser Kurse legten wir auf die Schülerreferate. Mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Literatur, teilweise auch mit eigenem Material, wurden folgende Themen behandelt: Naturgrundlagen: Geologie, Klima, das Mittelmeer, natürliche Vegetation, Landnutzung,

Historisch-kulturelle Grundlagen: z. B. Islam, Mittelalter und Renaissance, der Mittelmeerraum im 1. und 2. Weltkrieg, Kommunismus. Ferner: Darstellung von Einzellandschaften: z. B. Türkei, Algerien, Tunesien, Provence, Landschaften Italiens.

Fossilienkunde (R. Meier)

Einführung in die Paläontologie. Die wichtigsten Fossilien: Gliedern — Bestimmen — Präparieren — Sammeln. Exkursionen an verschiedene Aufschlussstellen. Uebungen in der Schulsammlung.

Staaten und Stämme Afrikas (Wullschleger) 2 Parallelkurse

Schwerpunkt südliches Afrika: Namibia, Südafrika, Rhodesien, aktuelle politische Situation; Völkerkunde anhand ausgewählter Beispiele (Bambara, Karanga, Benin, Dogon u. a.).

Freigewählte praktische Arbeiten in Biologie (Accola)

Die Teilnehmer gingen — einzeln oder zu zweien — ein Thema in frei disponierter Arbeit an. Beispiele: Kartierung der Vogelbrutplätze im Kleindöttinger Werd; photographische Dokumentierung des Brutverhaltens beim Stieglitz; Versuche mit Bakterienkulturen.

Bestimmung von Blütenpflanzen (Accola)

Uebungen nach A. Binz/A. Becherer, Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz, und E. Thommen, Taschenatlas der Schweizer Flora. Kenntnis einiger Arten der wichtigsten einheimischen Familien. Es wurden auch schwieriger zu bestimmende, unsere Vegetation aber wesentlich mitbestimmende Typen berücksichtigt wie Kerbelgewächse, Gräser, Seggen.

Untersuchung eines Oekosystems (Artmann)

Kurze Einführung in die Arbeitsmethoden, dann selbständige Gruppenarbeit: Jede Schülergruppe hatte die Aufgabe, ein selbstgewähltes, kleines, abgegrenztes Oekosystem oder einen Ausschnitt von nicht mehr als 100 m² aus einem grösseren Oekosystem floristisch und faunistisch zu untersuchen. Grössere Pflanzen und Tiere wurden im

Freien bestimmt, Kleinlebewesen ins Labor mitgebracht und dort mit Hilfe von Binokular und Mikroskop untersucht. Das erzielte Resultat war im allgemeinen eine mehr oder weniger umfassende Bestandesaufnahme der Pflanzen und Tiere, wobei schwer zu bestimmende Arten wie Gräser, Moose, usw. nicht berücksichtigt werden konnten. In einigen Ansätzen wurde auch versucht, Veränderungen des Pflanzen- und Tierbestandes festzuhalten.

Selbständige praktische Arbeiten in Biologie (Perrin) 2 Parallelkurse

Die Kursteilnehmer stellten sich das Thema selbst, arbeiteten frei und fassten ihre Resultate in einem Schlussbericht zusammen. Beispiele: Versuche zum Lernverhalten weisser Mäuse. Umweltverschmutzung durch Lärm (Lärmmessungen, Gegenüberstellung verschiedener Lärmarten und verschiedener Standorte). Pflanzensoziologische Untersuchungen am Lägernhang.

Freud, Jung und die moderne Dichtung (S. Bächli)

Es wurden in Einzeldarstellungen behandelt: Freud, Abriss der Psychoanalyse, Traumdeutung, Massenpsychologie und Ich-Analyse. Jung, Auswahl aus den Schriften; Sophokles, König Oedipus; O'Neill, Trauer muss Elektra tragen; Thomas Mann, Mario und der Zauberer; Das surrealistische Manifest usw.

Die soziologische Methode der Literaturbetrachtung (Buchheister)

Lektüre und Diskussion von: Lukács, Deutsche Literatur im Zeitalter des Imperialismus; Benjamin, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit; Adorno, Rede über Lyrik und Gesellschaft.

Literatur und bildende Kunst (Däster)

Erarbeiten prinzipieller Unterschiede zwischen Dichtung und bildender Kunst anhand konkreter Beispiele und theoretischer Texte (Lessing, Laokoon u. a.). In Referaten wurden folgende Themen behandelt: Gedichte über Kunstwerke («Gedichte auf Bilder — Anthologie und Galerie», hg. von G. Kranz, dtv 1086) — Illustrationen zu literarischen Werken (Hesse — Böhmer u. a.) — Wilhelm Busch und Münchner Bilderbogen — Textbild und Bildgedicht — Dadaismus — konkrete Kunst/konkrete Poesie — Bühnenbild — Photoessay von W. Erne zum Roman «Schilten» von H. Burger (Diskussion mit dem Autor).

Die Frau im Spiegel der deutschen Literatur (Götti)

Ausgehend von Texten barocker Lyriker, Auszügen aus Dramen von Lessing, Lenz und Goethe, Fontanes Effi Briest und Auszügen aus Romanen von Andersch, Böll und Handke verfolgten wir den Wandel des Frauenbildes im Laufe der deutschen Literaturgeschichte.

Uebungen im Gestalten und Vortragen von Texten (Keiler)

Vorerst ging es darum, die Aussprache zu verbessern. Anschliessend wurden die technischen Grundlagen des wirkungsvollen Gestaltens erarbeitet. Die fast ausschliesslich praktische Arbeit umfasste das Vortragen von dichterischen Texten im engern Sinne und von Sachtexten.

Das Moderne in der Dichtung. Wechselbeziehungen zwischen französischer und deutscher Literatur im 19. Jahrhundert (Schaufelberger/Knecht)

Ausgehend von einigen Definitionen des Modernen im 17. und im 18. Jh., versuchten wir zunächst die Auffassung Baudelaires der Modernität zu charakterisieren. Der Theorie wurden alsdann einige poetische Texte gegenübergestellt; anschliessend untersuchten wir die Besonderheiten der Uebersetzung von Gedichten Baudelaires durch Stefan George. Das Moderne in Texten des Symbolismus und des Naturalismus diente als Gegenstand von Interpretationen verschiedenster Autoren wie Eliphas Lévi, Rilke, Hofmannsthal, Rimbaud, Hauptmann und Apollinaire.

3. Klassen der Literar- und Realabteilung (Wintersemester):

Physikalisches Praktikum (Tanner) 2 Parallelkurse
Quantitative Versuche aus dem ganzen Gebiet der Physik. Bau eines elektronischen Helligkeitsreglers. (Realabteilung)

Physikalisches Praktikum (Tschanz)

Selbständige Arbeit an Experimenten aus verschiedenen Gebieten der Physik. (Realabteilung)

Astronomie (Tschanz) 2 Parallelkurse

Grundlagen (Koordinaten, Zeiten, Sternkartengebrauch usw.), Planetensystem, Optik und Fernrohre, Elemente der Astrophysik.

Endliche algebraische Strukturen (Vollmer)

Restklassenringe und -körper, Verschlüsseln und Entschlüsseln als Einstieg in die Arbeit mit 2x2-Matrizen in Restklassenkörpern, Bandornamente (Schülerreferate), Symmetriegruppen, musikalische Intervalle. (Literarabteilung)

Programmierkurs (Züsli)

Algorithmen, Flussdiagramme, Programme, Programmiersprache für den Tischrechner HP 9820 A, Lösen von verschiedenartigen Problemen aus der Zahlentheorie und der Geometrie, Sortierprogramme, Simulation von dynamischen Prozessen, numerische Integration. (Literarabteilung)

Littérature et société au 17e siècle (Cervenka)

1. Histoire et société: événements historiques et structures de la société.
2. Relations écrivain-société: l'image de la société chez certains auteurs. La société précieuse (poèmes de Voiture, Bensérade, Malleville, critique: Molière et les Précieuses Ridicules, le problème par excellence de la préciosité l'amour, extraits de l'Astrée, l'Histoire amoureuse de Gaules, la Princesse de Clèves). Les valeurs morales: l'idéal de l'Honnête homme (La Bruyère, la Rochefoucauld, le chevalier de Méré).

Die Normannen in Süditalien/Sizilien (Amiet)

Ueberblick über die Geschichte des Normannenstaates von der Landnahme im 11. Jahrhundert bis und mit Kaiser Friedrich II. Studium der synkretistischen Kultur mit Betrachtung der wichtigsten Kunstwerke und Quellenlektüre. Schülervorträge.

Untergang des Abendlandes? Europäische Geschichte 1918—1939 (Faes) 2 Parallelkurse

Ausgehend von der These Spenglers wurde zunächst anhand von Quellentexten die geistige, politische und wirtschaftliche Krise der europäischen Länder in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg untersucht, mit dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise und ihren Auswirkungen. Schwergewicht lag sodann auf der Analyse der Entstehung des Nationalsozialismus. Wissenschaftliche Erklärungsversuche zum Faschismus aus historischer, psychologischer und soziologischer Sicht. Bezüge zur Gegenwart (Hitlerwelle, Neonazismus usw). Anatomie des

NS-Staates: Totalitarismus und Antisemitismus. Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges.

Referate der Kursteilnehmer zu ausgewählten Einzelthemen. Verwendung von Tondokumenten. Filmbesuch.

Die soziale Frage im 19. Jahrhundert (Zeiter)

Die als Folgeerscheinung der freien Marktwirtschaft in der Phase der Industrialisierung entstandene «soziale Frage» wurde ansatzweise als das «Ergebnis der Nichtübereinstimmung von sozialer Idee und vorgefundener Wirklichkeit» dem Lehrgang definitorisch zugrundegelegt. Der Kurs wollte den Teilnehmern einen Querschnitt durch die sozialkritische Literatur (theoretische und praktische Lösungsmodelle) vermitteln. Die chronologisch aufgebaute Sequenz betraf Texte von Autoren des «utopischen Denkens» (Renaissance), des «vorwissenschaftlichen» Frühsozialismus, des «wissenschaftlichen» Sozialismus (Marx/Engels). In einem weiteren Schritt befassten wir uns mit einzelnen Aspekten des Problems in der 2. Hälfte d. Jh.: Arbeiterbewegung, Gewerkschaftsbewegung, Sozialkatholizismus, Gründung von Parteien und staatl. Sozialpolitik.

Theater heute (S. Bächli)

Besuch der folgenden Aufführungen: Goethe, Urfaust; Ibsen, Die Frau vom Meer; Schiller, Wilhelm Tell; Bühnenfassung von Voltaires Candide; Kroetz, Agnes Bernauer; Rossini, Italienerin in Algier; Verdi, Troubadour.

Besprechung der Aufführungen und der Kritiken. Mitwirkende: Frau E. Dietrich (Kritikerin BT), Frau Dr. I. Voser (Kritikerin NZZ), Paul Bruggmann (Direktor der Aargauer Oper).

Philosophie der Grammatik (Buchheister)

Whorfs sprachliches Relativitätsprinzip (Whorf, Denken, Sprache, Wirklichkeit); der universalistische Anspruch der modernen Logik (Scholz, Logik, Grammatik, Metaphysik); sprachliche und pragmatische Universalien (Habermas, Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz, unter Einbezug des Begriffs der linguistischen Theorie bei Chomsky); Universalismus contra Relativismus (Stand der heutigen Diskussion).

4. Klassen der Literar- und Realabteilung (Sommersemester):

Ausgewählte Versuche (Literarabt.), bzw. **Analyse und Synthese** (Realabt.) **in der organischen Chemie** (Doppler) 3 Parallelkurse

Laborkunde (Brenner, Glasbearbeitung; nur Literarabteilung). Analysen (qualitative Elementaranalyse, Chromatographie, Titration). Qualitative Synthesen (Phenolphthalein, Fluorescein, verschiedene Ester). Präparative Synthesen (Aspirin, Luminol).

Chemisches Laboratorium für Fortgeschrittene (J. Meyer) 2 Parallelkurse

Herstellung von Kosmetika und Farbstoffen, Färben. Herstellung eines Unterrichtsfilmes zum Thema «Das chemische Gleichgewicht» (Realabteilung)

Beurteilende Statistik (Birrer)

Beschreibende Statistik. Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung: Verknüpfung von Ereignissen, Zufallsgrössen, Erwartungswerte. Elementare Verteilungsfunktionen. Korrelationsrechnung. (Realabteilung)

Experimentelle Ueberprüfung einfacher physikalischer Gesetze (Tanner)

Quantitative Versuche zur Mechanik, Wärmelehre, Optik und Elektrizitätslehre. (Literarabteilung)

Behandlung spez. Themen aus der Physik (Tschanz)

Allgemeine Schwingungs- und Wellenlehre am Beispiel der Akustik. Einführung in die spez. Relativitätstheorie. (Literarabteilung)

The Second World War (Büchi)

Erarbeitung eines Ueberblicks über Entstehung und Verlauf des 2. Weltkrieges anhand von englischen Quellen und historischen Darstellungen.

Einführung in die englische Literatur seit 1950 (Schwitter)

In gemeinsamer Lektüre wurden behandelt: Look back in Anger (Osborne) und Auszüge von: Chips with Everything (Wesker), The Room (Pinter), A Taste of Honey (Delaney). Ausgewählte Gedichte von Thomas, Amis, Gunn, Porter, Hughes, Smith, Betjeman, Lennon und

McCartney und Bob Dylan. Der Roman: Auszüge aus: Room at the Top (Braine), A Kind of Loving (Barstow), This Sporting Life (Storey), Saturday Night and Sunday Morning (Silletoe), Lord of the Flies (Golding), Lucky Jim (Amis). Folgende Schriftstellerinnen wurden behandelt: Muriel Spark, Margaret Drabble, Edna O'Brien, Beryl Bainbridge.

Spezfiische Ausdrucksformen italienischen Lebens (Ritter)

Versuch, an historischen und aktuellen Beispielen (Film, Presse, Literatur, Kunst) einige Charakteristika der italienischen Kulturentwicklung zu definieren.

Formen literarischer und publizistischer Zeitkritik (Faes/Märki)

Die Lektüre von Texten, die sich kritisch mit der jeweiligen Gegenwart auseinandersetzen, hatte vor allem folgende Ziele: Kenntnis verschiedener sprachlicher Formen dieser Auseinandersetzung (Erörterung, Essay, Rede, Brief u. a.), Einsicht in die Beziehungen zwischen Wirkungsabsicht, Stil und Rezeption, Diskussion der Zeitgebundenheit solcher Texte und des Engagement-Begriffs (der Intellektuelle und die Politik). Gemeinsam kommentiert und erörtert wurden (anhand der Arbeitsmaterialien: Formen zeitkritischer Prosa, Klett-Verlag, Stuttgart 1972) Texte von Morus, Bacon; Börne, Büchner, Marx; Heinrich Mann, Musil, Hiller, Tucholsky, Brecht; Freud, Marcuse, Adorno, Bloch.

Konzentrationswochen

29. August bis 3. September: Klasse **IVd** unter Leitung von A. Ritter (Französisch) und U. Faes (Geschichte) in Avignon. Studium einiger Institutionen durch Besuche und Interviews. Die Klasse fertigte einen schriftlichen Bericht an, der bei der Leitung eingesehen werden kann.

26. September bis 1. Oktober 1977: Klasse **3a** unter Leitung von A. Heubi (Französisch) und D. Buchheister (Deutsch) in Montreux: Baudelaire, poète moderne. Vorwiegend in Gruppenarbeit (Interpretationen und Vergleiche) und gemeinsamer Diskussion wurden Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten der deutschen Romantik (vor allem

Eichendorff, Novalis) und Baudelaires herausgearbeitet (s. schriftlichen Bericht).
23. Oktober bis 29. Oktober 1977: Klasse **3c** unter Leitung von E. Knecht (Französisch) in Estavayer-le-Lac (FR). Die Arbeit bestand aus 4 Themen: Geschichte des Städtchens; Geographie und Wirtschaft; Probleme der Zweisprachigkeit; Schulwesen des Kantons Fribourg. Nach selbst erarbeiteten, detaillierten Arbeitsprogrammen befasste sich jeweils eine Gruppe mit einem Thema. Nebst diesem Arbeitsprogramm besuchten wir die Conserveries von Estavayer und durften einer Stadtführung beiwohnen. Am Freitagabend stellte jede Gruppe in freier Form das Produkt ihrer Arbeit dar.

Exkursionen

Ia (U. Däster) Aufführung des «Miles gloriosus» von Plautus im Römertheater von Augst. Vindonissamuseum in Brugg.

Ia (W. Schmid) Kläranlage und Kehrichtverbrennungsanlage Wilerloch

IIa (H. Eith) Böcklinausstellung in Basel. Antikenmuseum Basel.

IIb, 2d (M. Perrin) Brauerei Müller, Baden.

2. Klassen (P. Abt) ganztägige Exkursionen zum Thema: Stratigraphie und Tektonik des Tafel- und Faltenjuras. Die wirtschaftliche Bedeutung der Jura-Gesteine. Abfassung eines Exkursionsberichtes.

2a, 2c (J. Meyer) Atomkraftwerk Beznau der NOK (Informationspavillon).

IIIa (K. Scherer) Stauferausstellung in Schaffhausen (siehe Latein IIIa).

IIIb, 3a (H. Hauri) Besuch des Freilichtspiels «Der Soldat als Aufschneider» von Plautus im römischen Theater Augst. Wegen Regens abgebrochen.

3c, 3d (J. Meyer und R. Wullschleger) Exkursion ins Wallis (2 Tage); Themen: Kulturgeographie des Wallis, historische Stätten, Salzbergwerk von Bex, Lagerung von Atommüll, Elektrolyse von Aluminium in Steg (Alusuisse), Fabrikation von Ammoniak in Visp (Lonza).

IVa (H. J. Schweizer) Antikenmuseum in Basel.

A2 (R. Wullschleger) Zürich (Geomorphologie und Stadtentwicklung).

B2 (A. Feltrin) Schweizerische Bankgesellschaft und Zürcher Effektenbörse; Merker AG, Baden.

C (J. Meyer) Schokoladenfabrik Linth und Sprüngli, Kilchberg.

C (R. Wullschleger) Museum Rietberg.

Jahreschronik

Feiern

1. An der Eröffnung des Schuljahres am 2. Mai 1977 begrüsste der Rektor am Vormittag in der Aula die rund 200 neuen Schülerinnen und Schüler; ein Ensemble älterer Schüler umrahmte die Feier mit Musik von Georg Philipp Telemann und Antonio Vivaldi.

2. Im Zentrum der Schlussfeier für die Abiturienten der Realabteilung am 1. Oktober 1977 stand eine Rede von Herrn Dr. Carl August Zehnder, Professor für Informatik an der ETH Zürich, mit dem Thema «Informationssystem Mensch»; eine Kurzfassung seines Referats findet sich im Anhang dieses Berichtes abgedruckt. Zu Beginn spielten Robert Kunz, Otto Kosek, Eric Guignard und Nikolaus Bott Mozarts Flötenquartett in D-Dur (KV 285), und anschliessend an die Rede überreichte Rektor Fritz Schaufelberger mit einigen fein abgewogenen Bemerkungen den Abiturienten die Zeugnisse.

3. An der Schlussfeier für die Abiturienten der Literar- und Handelsdiplomabteilung am 8. April 1978 spielten Oskar Birchmeier, Cembalo, Robert Kunz, Violine, und Nikolaus Bott, Flöte, zusammen mit Streichern des Schülerorchesters unter der Leitung von Hans Zumstein das Brandenburgische Konzert Nr. 5 in D-Dur von Joh. Seb. Bach. Der Erziehungsdirektor, Herr Landammann Dr. Arthur Schmid, hielt die Ansprache an die Maturanden, würdigte die Verdienste des aus seinem Amt scheidenden Rektors Dr. Fritz Schaufelberger um den Aufbau der Schule und sprach ihm den Dank des Regierungsrates aus (der Text dieser Ansprache findet sich im Anhang dieses Berichtes abgedruckt). Den Dank der Schule an den abtretenden Rektor formulierte der neue Rektor, Dr. Guido Bächli, der anschliessend die Zeugnisse überreichte.

Veranstaltungen und Schüleraktivitäten

1. Am 24. Juni 1977 führte die Schülerschaft im üblichen Rahmen ein Hausfest durch.

2. Für den 6. September 1977 hatte Hans Zumstein mit Chor und Orchester sowie mehreren Instrumentalschülern ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das sie als Serenade im Freien zu Gehör brachten; erstmals konnte dafür der kleine abgetreppte Hof beim neuen Zeichensaal benützt werden.

3. Am 30. September 1977 veranstaltete die Schülerschaft ein Gastspiel von Franz Hohler.

4. Gemeinsam mit dem Kantonalen Seminar in Brugg luden wir auf den 9. Dezember 1977 Jean Deroc, den künstlerischen Leiter des Schweizer Kammerballetts, zu der Ensemble-Darbietung «Aus der Werkstatt der Choreographen» ein. Der Nachmittag in unserer Aula gestaltete sich für Zuhörer und Zuschauer instruktiv und liess einen Blick in eine unserem Schulalltag eher ferne Welt tun.

5. Am 15. und 22. Dezember 1977 hatten zahlreiche Instrumentalschüler in zwei Hauskonzerten Gelegenheit, ihr Können zu zeigen.

6. Chor und Orchester unter Leitung von Hans Zumstein gaben zusammen mit Ernst Däster (Tenor), Antonio Ritter (Bass), Peter Sonderegger und Heinz Aeberhard (Oboen), Oskar Birchmeier und Anton Meier, Ib (Orgel), eine Abendmusik in der katholischen Kirche Baden am 2. März 1978. Hauptstücke des Abends waren Johann Sebastian Bachs Kantate Nr. 37 «Wer da glaubet und getauft wird» und die Symphonie Nr. 19 in D-Dur von Joseph Haydn.

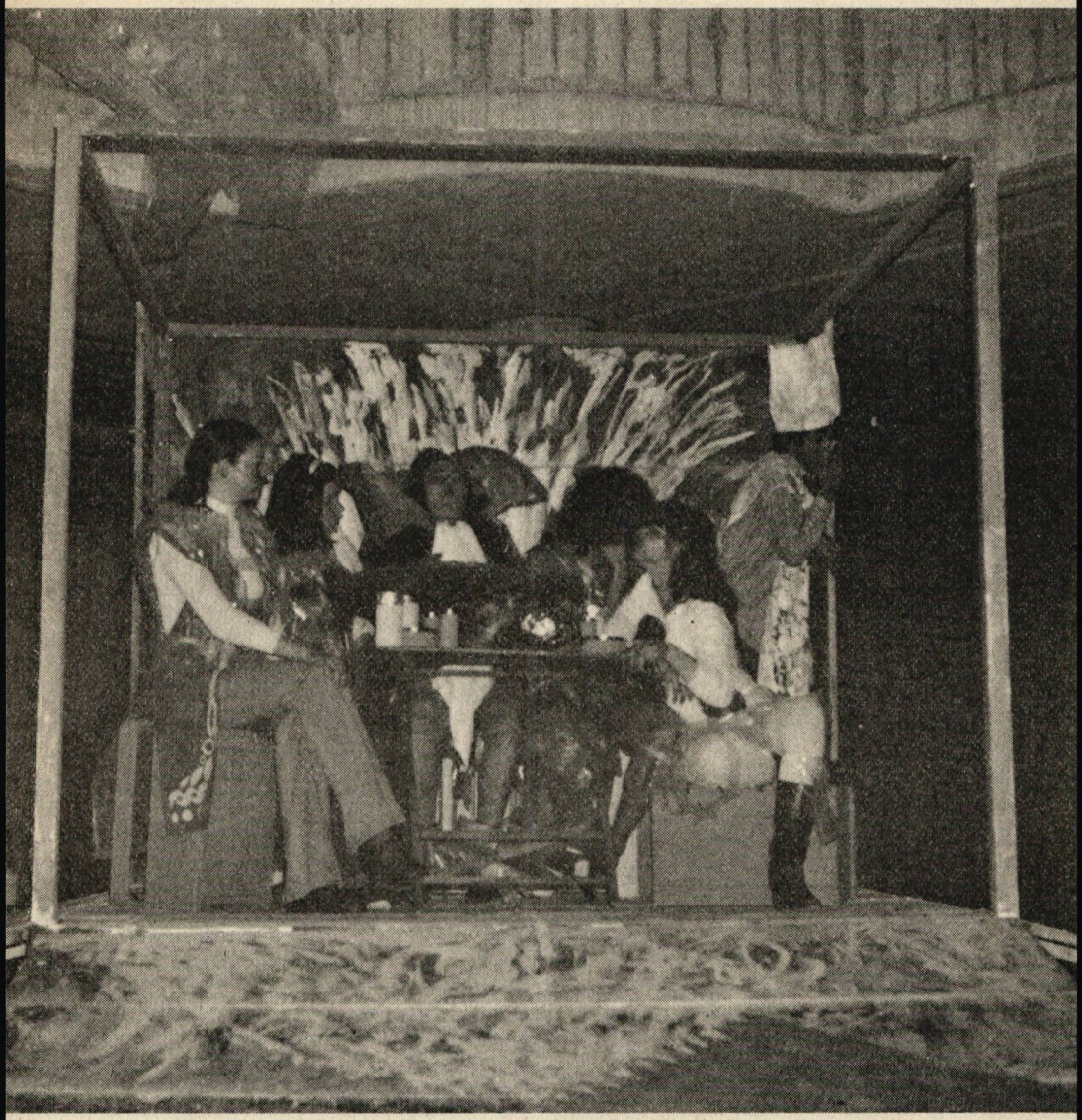
7. Am 8. März 1978 veranstaltete die Schülerschaft einen vergnüglichen Abend mit zwei Brüdern der berühmten Clown-Familie Colombaioni: Commedia dell'arte moderna e clownesca.

8. Gustav Lehmann (Klavier), Christian Jenny (Bariton) und einige Schüler der ersten und zweiten Klassen brachten am 9. März 1978 ein Programm zu Gehör, in dem Gesangsvortrag und Gedichtrezitation einander ablösten: Gedichte von Goethe und Eichendorff standen Liedern von Hugo Wolf und Franz Schubert auf Texte derselben Dichter gegenüber. Diese Matinée, an der ausgewählte Klassen, die sich im Unterricht darauf vorbereitet hatten, teilnahmen, war organisiert von Gustav Lehmann und Dr. Peter Märki im Namen der beteiligten Deutschlehrer.

9. Zahlreiche Instrumentalschüler zeigten ihr Können in zwei Hauskonzerten am 30. März und am 6. April 1978; Solostücke wechselten mit den Darbietungen neu formierter Kammermusikensembles.

10. Am 31. März, am 1., 4. und 7. April 1978 brachte eine Theatergruppe unserer Schule Ludwig Tiecks «Gestiefelten Kater» zur öffentlichen Aufführung, nachdem anfangs Februar schon zwei hausinterne Vorstellungen stattgefunden hatten. Ueber das Unternehmen berichtet sein Leiter, Dr. Anton Keller, folgendes:

«Mit einer Gruppe von ungefähr 20 Schülerinnen und Schülern erarbeitete der Unterzeichnete im Laufe des Jahres die Inszenierung der romantischen Komödie ‚Der gestiefelte Kater' von Ludwig Tieck. Von Berufsbühnen wird das geistreiche und überaus theatralische Stück



kaum je gespielt, weil die Guckkastenbühne unserer üblichen Theatersäle die Entfaltung des turbulenten Theaters im Theater behindert. Wir siedelten uns deswegen im offenen Untergeschoss des neuen Hauptgebäudes an und gewannen so unbegrenzten Spielraum und zugleich den schrankenlosen Uebergang zu den Zuschauern. Für eine Schüleraufführung erwies sich das Stück als sehr geeignet: Das Schwergewicht liegt auf Aktion, auf bewegtem, gebärdenreichem Spiel bis zur turnerischen Einlage. Und die von Tieck deutlich und kräftig gezeichneten Charaktere können von Amateuren überzeugend dargestellt werden; dass einige Mädchen männliche Rollen verkörperten, ergab zusätzliche Reize. Die Spielfreude der jugendlichen Akteure war mitreissend. Höchst eindrücklich ist die ausdauernde Einsatzfreude während der gut halbjährigen Probenzeit. Zahlreiche freie Nachmittage und noch zahlreichere Stunden nach Schulschluss setzten die Schülerinnen und Schüler mit nicht erlahmendem Eifer für diese Aufführung ein. Bei dieser fünften Inszenierung, die ich an der Kanti Baden mit Schülern realisierte, bestätigte sich einmal mehr die Erfahrung, dass Theaterspielen in der Schule auf grosses Interesse stösst, eine echte Lücke füllt und — was besonders wichtig ist — zur Entdeckung ungeahnter Talente führt. Theaterspielen verdient Förderung! Mein Kollege Heinz Eith schuf — unter sehr verdankenswerter Mithilfe der Herren Voser, Schmid und Egloff — die entzückende Commedia dell'arte-Bühne. Von Heinz Eith stammen auch die Kostüme, deren verspielte Phantastik wesentlich mithalf, den Zauber des Stücks zu enthüllen.»

Schulreisen (29. bzw. 27. bis 31. August 1977)

Ia F. Fürer: Velofahrt durch das Bergell nach Lugano (wenigstens so geplant). Baden — St. Moritz; Velofahrt St. Moritz — Maloja — Promontogno * — Besichtigungen in Promontogno (Nossa Donna) und Bondo (Kirche, Varlin-Haus) — Promontogno * (Schlechtwetterlösung) — Menaggio — Lugano (Postauto) — Baden.

Ib A. Büchi/H. J. Schweizer: Baden — Lukmanier — Passo del'Uomo — Ritom * — Caslano * — Santa Maria (776 m) — Lugano — Baden.

Ic, 1d R. Brütsch/G. Serrago: Wandertage auf der Strada Alta: Baden — Airolo — Lago Ritom — Lurengo * — Calpiogna * — Biasca — Lugano — Baden.

1a A. Amiet/K. Scherer: Strada Alta. Baden — Ambri Piotta — Ritom-See. Wanderung Piora — Calpiogna * — Calonico — Lavorgo * — Anzonico — Giornico — Biasca — Baden.

1b H. Aeberhard/O. Zürcher: Baden — Airolo — Ossasco (Bedrettotal) — Aufstieg zur Cristallina-Hütte * — Uebergang Passo di Naret — Passo di Sasso Nero — Piano di Peccia (Maggiatal) — Losone * — Besichtigung von Locarno — Bellinzona — Baden.

1c H. Aeschbach/M. Schmid: Baden — Airolo — Ossasco. Wanderung: Ossasco — Passo Cristallina — Lago Bianco — Basodinohütte * — Robiei — San Carlo (Luftseilbahn) — Locarno — Baden.

A1 A. Feltrin/H. Stamm: Baden — Lugano * — Carona — Morcote — Figino * — Ponte Tresa — Luino (Besuch des Marktes) — Bellinzona — Baden.

A2 J. Weber/H. P. Spring: Baden — Champéry — Cabane de Susanfe * — Salvan — Martigny * — St-Léonard (unterird. See) — Montreux — Lausanne (Schiff) — Baden.

IIa H. Eith/W. Hugentobler: Fahrt über sieben Pässe — Frühe Kunst in den Alpen. Chur (Kathedrale) — Flüela — Ofenpass — Müstair (Kloster, karolingische Kunst) — Umbrail (Wanderung) — Stelvio — Veltlin — Passo dell'Aprica — Val Camonica (prähistorische Felszeichnungen) — Bergamo (Città Alta, Accademia Carrara) — Chiavenna — Splügen — Zillis (St. Martin).

IIb W. Birrer/B. Gassmann: Baden — Lugano — Monte S. Salvatore — Carona — Figino * — Lugano — Melide — Morcote — Figino * — Ponte Tresa — Luino — Bellinzona — Baden.

IIc D. Buchheister/St. Roth: Genfersee: Lausanne — Morges — St-Prex — Rolle*/Aubonne — Nyon — Genf* — Baden.

2a E. Götti/J. Comincioli: Baden — Thann — Grand Ballon — Murbach — Eguisheim — Colmar * — Strasbourg * — Haut Koenigsbourg — Wanderung nach Riquewihr — Baden.

2b, B1 H. R. Vollmer/J. Bohnenblust: Baden — Basel — Ottmarsheim — Murbach — Kaysersberg — Sigolsheim — Colmar * — Wanderung durch die Vogesenwälder nach Gueberschwihr — Colmar * — Besichtigung der Ferme Hodler in Ribeauvillé — Col de la Schlucht — Route des Crêtes — Hartmannswillerkopf — Basel — Baden.

2c A. Keller/A. Ehrhard: Mit SBB nach La Chaux-de-Fonds. Velotour Chaux-de-Fonds — Saignelégier * — Soulce (F) * — St-Ursanne. Mit SBB nach Baden.

2d E. Zeiter/A. Cescato: Baden — Strasbourg (Münster, Musée Alsacien, Altstadt) — Obernai * — Wanderung auf der «Route du vin» — Sélestat * — Colmar (Museum Unterlinden, Altstadt) — Mulhouse — Baden.

B2 A. V. Schwitter/M.-C. Cervenka: Baden — Lausanne — Montreux — Chillon — Montreux — Rochers-de-Naye — Montreux — Lausanne — Evian-les-Bains — Lausanne — Baden.

IIIa P. Vettiger/J. Breuss: Wanderungen im Gebiet von Leysin. Baden — Lausanne — Leysin * — Baden.

IIIb H. Hauri/A. Baumgartner: Baden — Lausanne — Dijon * (Besichtigungen) — Radwanderung Dijon — Beaune * (Besichtigungen) — Autun (Besichtigungen) — Bahnfahrt Autun — Beaune * — Dijon — Basel — Baden.

IIIc H. P. Tschanz/A. Schmid/J. Meyer: 3½ Tage Aufenthalt in Paris.

IIId U. Däster/W. Rohner: kunsthistorische Exkursion ins Burgund mit Pfadibus und Zelt. Pontarlier — Tournus * — Beaune — Autun * — Vézelay — Semur-en-Auxois * — Abbaye de Fontenay — Dijon * — Ronchamp — Basel.

3a P. Abt/A. Anderegg: Baden — Gordevio * — Cevio (Museumsbesuch) — Gordevio * — Locarno — Luino (Markt) — Baden.

3b Th. Züsli: 3 Tage München (Stadtbesichtigung, Deutsches Museum, Olympia-Bauten, Gedenkstätte Dachau).

3c R. Meier/O. Voser: Auslandreise nach München. Ausflüge, Führungen, Museumsbesuche in und um München zu Kunst, Kultur, Wissenschaft und Technik.

3d F. Näf: Baden — Chur — Samedan — Pontresina * — St. Moritz — Pontresina * — Muottas Muragl — Samedan — Chur — Baden.

C M. Ghiringhelli/E. Martinetti: 4 Tage Venedig mit Ausflügen nach Murano und Torcello.

IVa S. Bächli/R. Schweizer: Studienaufenthalt in Venedig. Besichtigung der wichtigsten Kunstwerke und historischen Denkmäler. Ausflüge in die Umgebung.

IVb E. Knecht/A. Heubi: Florenz — Siena.

IVc A. Rohr: Kunstreise nach Florenz vom 27. bis 31. August 1977. Thema: Die florentinische Frührenaissance. Vorbereitung durch Lektüre und kunstgeschichtliche Einführung. Beteiligung von Schülern an den Führungen durch Kurzreferate. Unterkunft: Scuola Svizzera Firenze.

IVd (In der Schulreisewoche fand die Arbeitswoche in der Provence statt.)

4a P. und M. Accola: Kunstfahrt im Burgund, mit Bus und Zelt. Baden — Pontarlier — Lons-le-Saunier — Tournus * (Abteikirche) — Chapaize — Mont St-Vincent — Autun (römische Bauten, Kathedrale,

Musée Rolin) — Beaune * (Stadtbesichtigung, Hôtel Dieu) — la Côte d'Or (Stationen des Weinbaues) — Dijon (Altstadt, Musée des Beaux-Arts) — Beaune * — Auxonne — Vesoul — Ronchamp * (Notre-Dame du Haut, Führung durch Abbé R. Bolle-Reddat) Montbéliard — St-Hippolyte — St-Ursanne (Stadtbesichtigung) — Les Rangiers — Courfaivre (Kirche mit Glasmalerei) — Passwang — Baden.

4b G. Bächli/W. Arrigoni: Venedig (4 Tage).

4c M. Perrin/I. Braun: Velotour Baden — Bözberg — Frick — Kienberg — Trimbach (Olten) * — Wanderung Belchenfluh — Balsthal (entfiel wegen Regen) — Velotour Trimbach — Brugg — Baden.

Sport

1. Sporttag (15. Juni 1977)

Der durch die Neubauten bedingte Mangel an Wettkampf- und Spielplätzen erlaubte es nicht, den Sporttag in seiner traditionellen Form (Leistungsprüfungen + Spielturniere) durchzuführen. Die Ersatzlösung hat beim grossen Teil der Schüler und Lehrer guten Anklang gefunden: Orientierungsmarsch von Baden über Heiters- und Rohrdorferberg zum Aegelsee und zurück, unterwegs geländesportliche Wettkämpfe.

2. Sportlager

Zeit:	Ort:	Leiter:	Schüler:
3. bis 9. Juli 1977			
1. Geländesport	Bleniotal	Arrigoni	30
2. Bergsteigen	Hundstein/Säntis	Anderegg	20
3. Schwimmen	Bremgarten	Brütsch/Egger	18
Kanu	Bremgarten	Brütsch/Egger	16
Volleyball I	Bremgarten	Brütsch/Egger	24
1. bis 5. August 1977			
4. Volleyball II	Willisau	Buchheister/Götti	47
Handball	Willisau	Buchheister/Götti	20
5. Fussball	Niederlenz	Markus Kuhn	25
3. bis 8. Oktober 1977			
6. Wandern I	Toggenburg	Vollmer	24
7. Volleyball III	Niederlenz	Zürcher	38
8. Basketball	Brugg	Knecht	20

Zeit	Ort:	Leiter:	Schüler:
17. bis 23. Oktober 1977			
9. Wandern II	Le Bémont (Jura)	Däster/Perrin	34
10. Wandern III	Schuls	Ritter	33
11. Wandern IV	Sent	J. Meyer	35
13. bis 18. Februar 1978			
12. Skifahren I	Engelberg	Tschanz	45
13. Skifahren II	Hochybrig	R. Meier	30
14. Skifahren III	Litzirüti	J. Meyer	55
15. Skifahren IV	Obersaxen	Abt/Aeberhard	45

3. Ski- und Bergtouren (H. Aeberhard)

Dieses Jahr konnten wir zum zweitenmal eine Reihe von Berg- und Skitouren ausschreiben. Von diesem Tourenangebot machten durchschnittlich pro Tour 10 bis 12 Schüler Gebrauch. Wegen ungünstiger Wetter- und Schneeverhältnisse konnten leider nicht ganz alle Touren durchgeführt werden. Auf dem Programm standen folgende Touren:
Sommer: Mürtschenstock — Krönten — Vrenelisgärtli — Kletterwochenende im Alpstein.
Winter: Piz Badus — Schrattenfluh — Grossmuttenhorn — Glatten — Kärpf.

Sozialdienst (19. September bis 1. Oktober 1977)

155 Schüler der zweiten Klassen wurden durch das kantonale Arbeitsamt an Landdienstplätzen im Kanton Aargau und andern Kantonen plaziert, 8 absolvierten die Pro-Juventute-Praktikantenhilfe von drei Wochen Dauer (davon eine Ferienwoche!), und 23 waren in zwei Lagern im Gruppeneinsatz. Damit konnten die Wünsche der Schüler, wie sie sich in den Anmeldungen spiegelten, ungefähr erfüllt werden. Claude Schellenberg, 2d, hatte sich als Delegierter des Schülerparlaments bemüht, die Eignung der Lagerorte abzuklären; schliesslich nahmen folgende beiden Lager Gestalt an: Forstverwaltung Bergün (11 Teilnehmer) und Stiftung Bergheimat auf Sass da Grüm ob San Nazzero (12 Teilnehmer).
Alle Einsätze sind ordnungsgemäss verlaufen. Soweit sich die Reaktionen erfassen liessen, lauteten sie im allgemeinen positiv; natürlich lässt sich eine durchweg gleiche Behandlung der Schüler nicht garantieren, was sich die Schüler vor allem, was die Frage der Entschädigung bzw. Belohnung im Landdienst betrifft, manchmal wünschten. Im ganzen überwiegt das Bedürfnis, eine dem Grossteil unserer Schülerschaft fremde Welt kennenzulernen.

Kaufmännisches Praktikum

Das kaufmännische Praktikum der Klasse C vom 12. April bis 6. Mai 1977 stand unter der Leitung von Herrn A. Feltrin; wiederum erklärten sich verdankenswerterweise verschiedene Firmen im weiteren Umkreis Badens bereit, Praktikanten aufzunehmen.

Beratung und Information der Eltern und Schüler

1. Die Informationsveranstaltungen für Bezirksschüler, organisiert von der Berufsberatung des Bezirks Baden (18. Mai 1977) und für Eltern künftiger Kantonsschüler (24. November 1977) fanden im gewohnten Rahmen statt; an diesem Elternabend waren als Gäste zwei Vertreter der Schulleitung der Kantonsschule Wettingen dabei, so dass indirekt das ganze Spektrum der Bildungsmöglichkeiten an den Mittelschulen der Region vertreten war. Erstmals war die Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums vorzustellen.

2. Die Studienorientierungsreihen für Maturanden (Akademische Berufsberatung Zürich) wurden von unsern Schülern rege besucht; die Beratung der Schüler durch die Kantonale Akademische Berufsberatung in Windisch (ab 27. 2. 78 in Aarau) hat sich mehr und mehr zu einer Beratung und Betreuung von Problemschülern im weitesten Sinne entwickelt, so dass die eigentliche Berufsberatung in den Hintergrund treten musste; die Gewichte lassen sich wohl erst durch eine personelle Verstärkung der Stelle wieder verschieben.
Eine Reorganisation im Frühjahr 1978 führte dazu, dass nun die bisherige Akademische Berufsberatung gemeinsam mit dem Kantonalen Jugendpsychologischen Dienst unter dem Namen «Mittelschüler-, Lehrlings- und Studentenberatung des Kantons Aargau» geführt wird.

3. Elternabende in den 3. Klassen führten die Klassenlehrer im November/Dezember 1977 nach Wunsch der Eltern klassenweise durch. Die Elternabende für alle ersten Klassen fanden am 16., 19. und 23. Januar 1978 statt.

4. Die öffentlichen Besuchstage an unserer Schule waren auf den 27. und 28. Januar 1978 angesetzt.

Prüfungen

1. Maturitätsprüfungen an der Realabteilung des Gymnasiums

schriftlich: 5.—9. September 1977
mündlich: 22.—26. September 1977

Die Maturität (Typus C) haben alle 50 Schüler der Klassen 4a, 4b und 4c bestanden, nämlich:

Klasse 4a

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Bäbler Hansueli	Turgi	Kunstgewerbeschule
Bleiker Christoph	Turgi	Elektro-Ingenieur
Dudler Georg	Nussbaumen	Elektro-Ingenieur
Graf Susanne	Turgi	Pharmazie
Imobersteg Christine	Nussbaumen	Architektur
Jaray Felix	Baden	Turn- und Sportlehrer
Kasik Pavel	Endingen	Medizin
Keller Margrit	Nussbaumen	Medizintechn. Laboras.
Koch Wolfgang	Baden	Elektro-Ingenieur
Leutwyler Monica	Birr	Jurisprudenz
Meier Robert	Wettingen	Physik
Meier Urs	Oberrohrdorf	Agronomie
Merz Daniel	Wettingen	Elektro-Ingenieur
Mühlebach Andreas	Zufikon	Chemie
Pfändler Adrian	Umiken	Elektro-Ingenieur
Ranovic Radmila	Neuenhof	Pharmazie
Zajac Igor	Wettingen	Physik

Klasse 4b

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Barnett John	Baden	Elektro-Ingenieur
Berger Luz	Rieden	Chemie
Biland Christian	Wettingen	Mathematik
Geiger Frank	Baden	Zahnmedizin
Graf Matthias	Untersiggenthal	Medizin
Graf Thomas	Wettingen	Mathematik und Physik
Gygax Urs	Wettingen	Elektro-Ingenieur
Kraus Jan	Wettingen	Mathematik und Physik
Laube Eduard	Wettingen	Mathematik
Pinazza Franco	Nussbaumen	unbestimmt
Rey Georg	Eggenwil	Bau-Ingenieur
Ribaut Pierre	Baden	Kultur-Ingenieur
Rotach Urs	Mutschellen	Bezirkslehrer
Schifferle Matthias	Klingnau	Bau-Ingenieur
Schoop Manuel	Baden	unbestimmt
Simmen Lucien	Nussbaumen	Medizin
Tejero Manuel	Wettingen	Geographie

Klasse 4c

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Baur Mark	Wettingen	Jurisprudenz
Brander Marianne	Wettingen	HPL
Bush Eric	Rudolfstetten	Physik
Bush Ralph	Rudolfstetten	Staats- u. Wirtschafts-wissenschaft
Cuny Felix	Wettingen	Forst-Ingenieur
Geissmann Martin	Brugg	Naturwissenschaften
Gröninger Markus	Neuenhof	Elektro-Ingenieur
Keller Jenny	Untersiggenthal	unbestimmt
Klasen Roland	Wettingen	unbestimmt
Krenicky Daniela	Oberrohrdorf	Medizin
Kriz Robert	Umiken	Physik
Mützenberg Martin	Frick	Elektro-Ingenieur
Rettich Meinrad	Kleindöttingen	Navigator
Schenker Judith	Nussbaumen	Sportlehrerin
Umbricht Stefan	Untersiggenthal	Elektro-Ingenieur
Würsch Alois	Oberrohrdorf	Chemie

2. Maturitätsprüfung an der Literarabteilung des Gymnasiums

schriftlich: 11.—18. März 1978
mündlich: 28.—31. März 1978

Die Maturität (Typus A und B) hahen alle 68 Schüler der Klassen IVa, IVb, IVc und IVd bestanden, nämlich:

Klasse IVa

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Baumann Patrick	Wettingen	Germanistik
Clausen Markus	Fislisbach	Nationalökonomie
Jenny Rita	Baden	Krankenschwester
Keller Christine	Baden	Philosophie
Krähenmann Franziska	Baden	Medizin
Kupper Susanne	Baden	Archäologie
Leikauf Peter	Fislisbach	Physik
Lenz Christian	Baden	Jurisprudenz
Müllhaupt Beat	Baden	Medizin
Rehmann Peter	Würenlos	Romanistik
Rennhard Matthias	Würenlos	Kultur-Ingenieur
Ristivojevic Miroslav	Baden	Medizin
Rohner Brigitte	Wettingen	Schule f. soziale Arbeit
Rüetschi Jörg	Frick	Biologie
Schreier Roland	Kirchdorf	Jurisprudenz
Tanner Regula	Fislisbach	Anglistik
Widmer Thomas	Würenlos	Germanistik

Klasse IVb

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Alzinger Eva	Wettingen	Bezirksschullehrerin
Brunner Adrian	Würenlos	Geschichte
Camponovo Pia	Wettingen	Wirtepatent
Curti Brigitte	Ennetbaden	Bezirksschullehrerin
Disler André	Baden	Bezirksschullehrer
Dulic Zrinka	Neuenhof	Elektro-Ingenieur
Frey Lukas	Baden	unbestimmt
Hort Danielle	Ennetturgi	Jurisprudenz

Huber Walter	Birrhard	Biologie
Kissoczy Maya	Ennetbaden	Kunstgewerbeschule
Künzli Anita	Niederrohrdorf	Medizin
Mohr Verena	Oberrohrdorf	Medizin
Pfau Anita	Würenlos	Biologie
Suter Christoph	Baden	Jurisprudenz
Véya Corinne	Nussbaumen	unbestimmt
Wiggenhauser Theres	Rekingen	Luftfahrtsangestellte

Klasse IVc

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Bonardi Edith	Wettingen	Dolmetscherin
Burri Helen	Klingnau	Medizin
Bütler Thomas	Mutschellen	unbestimmt
Calame Richard	Mutschellen	Jurisprudenz
Henkel Thomas	Wettingen	Medizin
Keller Peter	Endingen	unbestimmt
Kuhn Christoph	Baden	Kunstgewerbeschule
Meier Dieter	Wettingen	Anglistik/Germanistik
Nagy Beatrice	Wettingen	Jurisprudenz
Pouly Muriel	Neuenhof	Kunstgewerbeschule
Rudin Doris	Windisch	Pädagogik
Tschirky Martin	Wettingen	unbestimmt
Walti Martin	Nussbaumen	Germanistik
Welte Beat	Wettingen	Psychologie
Wettstein Felix	Niederrohrdorf	Pädagogik
Zaba Jurek	Ennetbaden	Kunstgewerbeschule
Zimmermann Urs	Bremgarten	unbestimmt
Zweifel Madeleine	Mutschellen	Journalistik

Klasse IVd

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Adami Marina	Bremgarten	unbestimmt
Batliner Karin	Mellingen	Heilpädagogik
Bodis Stephan	Wettingen	Medizin
Brunner Frank	Baden	Jurisprudenz
Flaschberger Christina	Bergdietikon	Zeichenlehrerin
Frei Bernadette	Oberehrendingen	Sozialarbeit
Grob René	Ennetturgi	Medizin
Heimgartner Judith	Koblenz	Jurisprudenz

Honegger Kathrin	Baden	HPL
Jenny Konrad	Baden	Jurisprudenz
Jülke Kerstin	Wettingen	Medizin
Lind Barbara	Nussbaumen	unbestimmt
Müller Andrea	Wettingen	Medizin
Müller Krista	Würenlos	Zahnmedizin
Sager Regula	Baden	Anglistik
Terrier Felix	Baden	Jurisprudenz
Wyler Frank	Berikon	Medizin

3. Diplomprüfungen an der Handelsabteilung

schriftlich: 13.—17. März 1978
mündlich: 28.—30. März 1978

Die Diplomprüfungen haben alle 22 Schüler der Klasse C bestanden, nämlich:

Klasse C

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Ahmad Fethana	Ennetturgi	Auslandaufenthalt
Balbinot Denise	Baden	Sekretärin
Bopp Yvonne	Birmenstorf	Kinderkrankenschw.
Bürki Ruedi	Nussbaumen	unbestimmt
Fuhrimann Gabi	Ennetbaden	unbestimmt
Grubmair Angelika	Untersiggenthal	Kibbuzaufenthalt Israel
Gygax Nadia	Wettingen	unbestimmt
Kalt Yvonne	Wettingen	unbestimmt
Kierulf Cecilie	Remetschwil	Auslandaufenthalt
König Brigitt	Siggenthal Station	unbestimmt
Leemann Thomas	Nussbaumen	Sportlehrer
Locher Monika	Bergdietikon	Sekretärin
Nyfeler Doris	Turgi	Stewardess
Peterhans Judith	Fislisbach	Wirtschaftsgymnasium
Rumpold Helmut	Döttingen	Wirtschaftsgymnasium
Speiser Vreni	Baden	Gymn. Typus D
Taiana Renate	Neuenhof	Stewardess
Thomi Manuela	Wettingen	Auslandaufenthalt
Ungrad Christine	Oberrohrdorf	Sozialfürsorgerin
Zehnder Ruth	Döttingen	Wirtschaftsgymnasium
Zimmermann Doris	Tägerig	Sekretärin
Zumsteg Evi	Döttingen	Auslandaufenthalt

Statistische Angaben und Berichte

Schülerbestand

Stand anfangs Mai 1977. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	T o t a l
Literarabteilung (Typus A und B)	24 (14) 24 (13) 23 (8)	23 (12) 24 (13) 23 (12)	24 (9) 24 (11) 22 (8) 24 (11)	17 (6) 16 (11) 18 (6) 16 (10)	302 (144)
Realabteilung (Typus C)	24 (7) 25 24 (7) 24	24 (8) 24 25 (9) 24	18 (7) 20 19 (7) 15	17 (5) 17 16 (4)	316 (54)
Handelsdiplom-abteilung	16 (10) 16 (16)	15 (8) 16 (16)	23 (20)		86 (70)
T o t a l	200 (75)	198 (78)	189 (73)	117 (42)	704 (268)

Entwicklung der Schülerbestände 1970—1977

Jahr	A + B	C	Handels-diplom	T o t a l
1970	223	156	73	452
1973	267	236	67	570
1974	281	249	69	599
1975	285	254	66	605
1976	297	293	82	672
1977	302	316	86	704
1978	Voraussichtliche Gesamtschülerzahl:			800

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus A/B				Typus C				HD Abt.			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Eintritte	-	2	-	1	5	4	1	-	3	1	-	17
Austritte	4	3	3	-	2	7	-	-	-	1	1	21

Remotionen

	Typus A/B				Typus C				HD Abt.			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Probezeit nicht best.	1	-	-	-	3	2	-	-	1	-	-	7
Remotion im Herbst		-	1	-		5	2	-		2	-	10
Remotion im Frühling	-	-	3	-	-	4	1	-	-	-	-	8
T o t a l	1	-	4	-	3	11	3	-	1	2	-	25

Abschlussprüfungen

	Typus A/B	Typus C	HD Abt.	Total
Zur Prüfung angetreten	68	50	22	140
Prüfung bestanden	68	50	22	140

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1978)

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD Abt.	Total
Aufgrund Bezirksschul-Abschlussprüfung	75	107	18	59	259
Eigene Aufnahmeprüfung	-	2	2	-	4
Uebrige Eintritte	2	-	4	-	6
Total Eintritte	(77)*69	109	24	59	261*
Total Klassen	3	5	1	3	12

* Umteilung von je 4 Schülern an die Kantonsschulen Aarau und Wohlen

Heimatort

	Heimatort		
	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus A/B	132	125	46
Typus C	102	151	62
HD Abt.	47	29	10
Total	281	305	118

Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichtes

Fächer mit * sind für die betreffende Klasse obligatorische Fächer mit — können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden. Bei den Instrumentalfächern bezeichnet die erste Zahl die Anzahl Schüler mit Gruppenunterricht, die Zahl in Klammern diejenige mit Einzelunterricht.

	Literarabteilung Klassen				Realabteilung Klassen				Handels-diplomabt.			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	A	B	C	
Latein	*	*	*	*	12	7	6	3	--	--	--	28
Griechisch	4	1	8	7	-	-	-	-	--	-	-	20
Hebräisch	-	-	6	1	-	-	-	-	-	-	-	7
Englisch	71	67	88	65	94	95	70	50	32	32	21	685
Italienisch	35	40	25	21	21	19	24	7	20	20	11	233
Spanisch	-	30	24	-	-	16	11	-	-	12	4	97
Russisch	-	15	10	-	-	4	2	-	-	1	0	33
Philosophie	-	-	20	15	-	-	14	-	-	-	2	51
Religionsgeschichte	-	-	1	-	-	-	3	-	-	4	0	8
Zeichnen	49	49	29	27	81	79	23	13	17	9	2	378
Musik	27	28	14	4	20	22	2	2	5	1	0	125
Maschinenschreiben	28	-	-	-	44	-	-	-	*	*	-	72
Volkswirtschaftslehre	-	15	-	-	-	32	-	-	-	-	*	47
Darstellende Geometrie	-	-	16	12	-	*	*	*	-	-	-	28
Klavier	13	21 (1)	14	12 (1)	15	16	8 (1)	3	8	4	4	115 (3)
Violine	4	3 (2)	3 (1)	4	3	2 (2)	0	2 (1)	0	0	0	21 (6)
Cello	1	(1)	1	(1)	0	(1)	1	0	0	0	0	3 (3)
Q-Flöte	6	3	3	5	5	8	3	2	1	2	1	39
Blockflöte	3	1	3	4	1	0	2	0	1	0	0	15
Klarinette	3	2	3 (1)	1	3	3	2	2	2	0	0	21 (1)
Oboe	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
Orgel	3	4	0	1	1	2	0	0	0	1	0	12
Trompete	2	2	1 (1)	1	3	1	2	1	0	0	0	13 (1)

Schenkungen und Fonds

Allen Firmen, Gesellschaften und Privaten, die unsere Sammlungen, Büchereien und Lesezimmer mit Schenkungen bedacht haben, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Die «Jubiläumsgabe der Aargauischen Kantonalbank» belief sich per 31. Dezember 1977 auf Fr. 51 604.10. Im Berichtsjahr wurden aus diesem Fonds folgende Anschaffungen gemacht: 40 Exemplare Collins English Learners Dictionary (Fr. 320.20); 2 Bände von Meyers Enzyklopädischem Lexikon (Fr. 218.—).

Das Legat der Stiftung Kantonsschule Baden «Lehrerconvent» belief sich per 31. Dezember 1977 auf Fr. 17 877.—.

Das Legat Walther Straub belief sich per 31. Dezember 1977 auf Fr. 15 545.—.

Bibliothek

Im Berichtsjahr wurde der Betrieb der Bibliothek ein letztes Mal in der bisherigen Art (ein Lehrer als Amateur-Bibliothekar und sieben Schülerinnen und Schüler als Aushilfen für Aufsicht, Büchereinbinden usw.) und in den bisherigen, längst zu eng gewordenen Räumlichkeiten des Aulatraktes aufrecht erhalten.

Daneben hatte sich eine Bibliothekskommission der Lehrerschaft Gedanken zu machen über die Konzeption der künftigen Mediothek im Neubau und über die Anforderungen an einen hauptamtlichen Mediothekar. Aus einer Reihe qualifizierter Anmeldungen wurde dem Regierungsrat Herr Dr. J. Bregenzer, bisher Stadtbibliothekar in Zug, zur Wahl vorgeschlagen. Er wird seine Stelle am 1. April 1978 antreten. Von diesem Zeitpunkt an wird die Mediothek im ersten Stockwerk des Neubau-Hauptgebäudes eingerichtet und in Betrieb genommen.

Verzeichnis der Behörden und Aemter, der Lehrer und Schüler

Aufsichtsbehörden

Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes (Präsident)
C. A. Courvoisier, dipl. Ing. ETH, Baden (Vizepräsident)
Frau E. Dietrich, Baden
R. Frei, Architekt, Würenlingen
Frau L. Goldstein, Ennetbaden
J. Hafner, Sekundarlehrer, Baden
Dr. rer. pol. W. Heeb, Endingen
Dr. H. J. Meyer, Rechtsanwalt, Baden
H. Picard, Bezirkslehrer, Frick
Dr. R. Stephani, Fürsprecher, Baden
Dr. H. H. Zbinden, Wettingen

Kommission für Maturitätsprüfung an der Literarabteilung

Frau Dr. med. R. Buser, Erziehungsrat, Aarau (Präsidentin)
E. Beusch, dipl. Bauingenieur, Baden
Pfarrer Dr. Th. Blatter, Seon
Dr. P. Brüesch, dipl. Physiker ETH, Baden
Dr. med. W. Bürgi, Aarau
Dr. R. Dändliker, Oberrohrdorf
Pfarrer H. Giger, Rohr
Prof. Dr. G. Güntert, Professor an der Universität Zürich
G. Gysel, dipl. Ing., Rupperswil
Dr. L. Jost, Küttigen
Dr. iur. E. Küng, Advokat, Möhlin
F. Nyffeler, Advokat, Aarau
H. Lüthy, Bezirkslehrer, Unterkulm
Prof. Dr. H. Ott, Professor an der ETH, Nussbaumen
Dr. Th. Rey, dipl. Ing. ETH, Aarau
K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch

Kommission für die Maturitätsprüfung an der Realabteilung

Dr. W. Merki, Erziehungsrat, Untersiggenthal (Präsident)
Dr. R. Aeschlimann, dipl. Physiker, Zürich
A. Brack, Bezirkslehrer, Aarburg
H. Burger, Bezirkslehrer, Brugg

PD Dr. H. Burger, Küttigen
Dir. M. Egolf, Ing. ETH, Wohlen
Frau R. Fehlmann, Aarau
Dr. E. Kaufmann, Bezirkslehrer, Zofingen
Dr. W. Kellenberger, dipl. Ing. ETH, Wettingen
Frl. Dr. S. Mühlemann, Brugg
Dr. B. Stanek, Walchwil
Prof. A. Süsstrunk, Baden
H. Vögtlin, Bezirkslehrer, Baden
Dr. H.-U. Wenger, Obfelden

Maturitäts- und Diplomprüfungskommission für die Handelsschulen

Erziehungsrat O. Bürgi, Bankdirektor, Wohlen (Präsident)
Th. Balsiger, Direktor, Rothrist
S. Bircher, dipl. Volkswirtschafter, Aarau
Dr. phil. R. W. Brüschweiler, Widen
Dr. oec. K. H. Fischer, Lenzburg
Prof. Dr. K. Hintermann, Hausen
W. Hofstetter, Notar, Villmergen
Dr. iur. R. Mauch, Hirschthal
PD Dr. P. F. Meier, Brugg
Dr. P. Müller, dipl. Chem. ETH, Magden
Frau S. Rayroux, Ennetbaden
V. Stork-Boehm, dipl. Buchhalter, Mumpf
Dr. F. Studer, dipl. Chem. ETH, Mutschellen
Prof. Dr. M. Vögtli, Riniken
Frau Dr. L. Wälchli, Nussbaumen

Schulämter

Rektorat	Dr. G. Bächli, Ahornweg 12, 5400 Baden
Konrektoren:	A. Feltrin, Oberdorfstrasse 17, 5415 Nussbaumen Dr. H. J. Schweizer, Römerstrasse 14, 5400 Baden Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung Telefon 056/26 85 00
Sekretärinnen:	Frau A. Gehlen Frau H. Hirsbrunner
Schularzt	Dr. med. F. Wirz, Facharzt für innere Medizin FMH, Badstrasse 15, 5400 Baden, Telefon 056/22 70 00
Schulgebäude	Seminarstrasse 3
Hauswarte:	Moritz Egloff, Oswald Voser
Gärtner:	Angelo Cescato
Mechaniker:	Arthur Schmid
Laborantin:	Frau M. Wyler

Lehrerschaft (Stand Mai 1978)

Hauptlehrer

Dr. Peter Abt	Im Lätt 8634 Hombrechtikon	055/ 42 20 79	Geographie
Dr. Paul Accola	Yumopark 11 5415 Nussbaumen	056/ 82 38 67	Biologie
Heinz Aeberhard	Lägernstr. 14 5430 Wettingen	056/ 26 04 58	Mathematik
Dr. Andreas Amiet	Grabenmattstr. 12 5452 Oberrohrdorf	056/ 96 38 71	Geschichte Latein
Andreas Anderegg	Breitensteinstr. 64 5417 U'siggenthal	056/ 28 19 48	Turnen
Walter Arrigoni	Vierlinden 5224 Unterbözberg	056/ 41 63 10	Turnen
Dr. Guido Bächli	Ahornweg 12 5400 Baden	056/ 22 55 49	Mathematik
Dr. Samuel Bächli	Am Oeschbrig 8 8053 Zürich	01/ 53 40 93	Deutsch Russisch
Dr. Walter Birrer	Oberzelgli 505 5413 Birmenstorf	056/ 85 15 96	Mathematik
Dr. Raoul Brütsch	Susenbergstr. 56 8044 Zürich	01/ 47 86 58	Französisch/ Italienisch
Dieter Buchheister	Riedhofstr. 252 8049 Zürich	01/ 56 43 28	Deutsch Englisch Philosophie
Dr. Adolf Büchi	Schürmatte 5453 Remetschwil	056/ 96 10 41	Englisch
Dr. Ulrich Däster	Oberdorfstr. 23 5415 Nussbaumen	056/ 82 34 13	Deutsch Latein
Dr. Thomas Doppler	Bergstr. 18 5200 Windisch	056/ 41 86 43	Chemie
Heinz Eith	Haldenstr. 26 5415 Nussbaumen	056/ 82 12 46	Zeichnen
Alois Feltrin	Oberdorfstr. 17 5415 Nussbaumen	056/ 82 14 26	Handels- fächer
Dr. Willi Gautschi	Ob. Ziegelhau 9a 5400 Baden	056/ 22 79 52	Geschichte

Marco Ghiringhelli	Webermühle 33/171 5432 Neuenhof	056/ 86 19 58	Englisch
Dr. Ernst Götti	Iltisstr. 415 5212 Hausen	056/ 41 32 59	Deutsch
Dr. Hans Hauri	Im Rüteli 5405 Dättwil	056/ 83 11 72	Alte Sprachen
Dr. Anton Keller	Buchenweg 5417 U'siggenthal	056/ 28 17 30	Deutsch
Dr. Edgar Knecht	Schallengasse 4 4313 Möhlin	061/ 88 34 82	Französisch
Otto Kuhn	Ziegelhau 1 5400 Baden	056/ 22 70 58	Zeichnen
Gustav Lehmann	Nägelistr. 7 5430 Wettingen	056/ 26 08 12	Klavier
Dr. Peter Märki	Weststr. 44 5432 Neuenhof	056/ 86 23 26	Deutsch
Dr. Rolf Meier	Schlierenstr. 31 5400 Ennetbaden	056/ 22 62 53	Turnen Geographie
Dr. Jürg Meyer	Alb.-Zwyssig-Str. 53 5430 Wettingen	056/ 26 75 14	Chemie
Jean-Claude Mühlethaler	Neustr. 33 5430 Wettingen	056/ 26 46 19	Französisch/ Italienisch
Dr. Franz Näf	Zeltweg 13 8032 Zürich	01/ 32 38 95	Mathematik Physik
Max Perrin	Im Hägeler 223 5453 Remetschwil	056/ 96 20 92	Biologie
Antonio Ritter	Im oberen Lee 247 5236 Remigen	056/ 98 21 96	Französisch Italienisch
Dr. Adolf Rohr	Ob. Ziegelhau 7 5400 Baden	056/ 22 56 20	Geschichte
Dr. Fritz Schaufelberger	Winzerstr. 3 5430 Wettingen	056/ 26 24 04	Deutsch
Dr. Karl Scherer	Ehrendingerstr. 24 5400 Ennetbaden	056/ 22 51 71	Alte Sprachen
Dr. Hans Jörg Schweizer	Römerstr. 14 5400 Baden	056/ 22 85 46	Alte Sprachen
Dr. Fritz Tanner	Riedmatte 380 5452 Oberrohrdorf- Staretschwil	056/ 96 19 45	Physik

Dr. Hans-Peter Tschanz	Bremgartenstr. 21 5443 Niederrohrdorf	056/ 96 37 29	Physik
Hans Rudolf Vollmer	Landstr. 33 5415 Rieden		Mathematik
Frl. Dr. Cornelia Zäch	Schlierenstr. 46 5400 Ennetbaden	056/ 22 02 56	Alte Sprachen
Hans Zumstein	Fitlisstr. 4 5430 Wettingen	056/ 26 17 63	Musik/Ge- sang/Klavier
Thomas Züsli	Kornweg 7 5415 Nussbaumen	056/ 82 43 13	Mathematik

Hauptlehrer an anderen kantonalen Schulen

Oskar Birchmeier	Riedwiesstr. 5412 Gebenstorf	056/ 23 38 04	Klavier
Frl. Ruth Fischer	Hinterhagweg 9 5432 Neuenhof	056/ 86 35 16	Cello
Dr. Heinz Hiltebrand	Aeus. Mattenstr. 43 5036 Oberentfelden	064/ 43 49 95	Chemie
Karl Kolly	Burghaldenstr. 22 5400 Baden	056/ 22 14 85	Klavier
Helmuth Reichel	Breitlandstr. 2 8954 Geroldswil	01/ 748 29 31	Klavier
Dr. Werner Schmid	Höhenweg 10 5722 Gränichen	064/ 31 26 05	Biologie
Rudolf Sommerhalder	Rooststr. 2 5300 Turgi	056/ 28 15 09	Zeichnen

Hilfslehrer

Hansruedi Aeschbach	Untere Au 10 5200 Brugg	056/ 41 11 80	Mathematik
Dr. Georges Artmann	Schlattstr. 12 5304 Endingen	056/ 52 17 15	Biologie/ Chemie
Werner Byland	Hch. Wehrlistr. 22 5033 Buchs	064/ 22 15 20	Französisch/ Italienisch

Frau J. Bohnenblust	Röthlerholzstr. 3 5406 Baden	056/ 83 28 24	Geschichte
Alex Borer	Schulweg 5 5033 Buchs	064/ 22 93 32	Physik
Dr. Niklaus Bott	Hardstr. 34 5430 Wettingen	056/ 26 36 90	Alte Sprachen
Frau Ilse Braun	Bachtelstr. 2 5430 Wettingen	056/ 26 97 41	Mathematik
Dr. Josef Breuss	Rue Fries 8 1700 Fribourg	037/ 23 47 74	Rel. kath.
Jacques Comincioli	Hägelerstr. 51 5400 Baden	056/ 22 16 26	Französisch/ Spanisch
Frau Marie-José Deggeller	Asphof 4467 Rothenflüh	061/ 99 05 74	Französisch
Georg Egger	Kirchweg 41b 5415 Nussbaumen	056/ 82 52 66	Turnen
André Erhard	Appenzellerstr. 23 8049 Zürich	01/ 56 41 20	Englisch
Dr. Franz Fürer	Imbisbühlstr. 92 8049 Zürich	01/ 56 29 85	Latein/ Geschichte
Frau Barbara Gassmann	A. Lengnauerstr. 554 5304 Endingen	056/ 52 16 44	Latein
Frl. Margrit Gerber	Mitteldorfweg 35 5243 Mülligen	056/ 85 13 00	Blockflöte
Arno Gross	Kanzleistr. 117 8004 Zürich	01/ 241 96 04	Physik
Eric Guignard	Scheuchzerstr. 24 8006 Zürich	01/ 26 99 28	Cello
Louis Heimgartner	Untergasse 4 5301 Siggenthal Stat.	056/ 98 14 35	Posaune
Frl. Arianna Heubi	Lerchenhalde 20 8046 Zürich	01/ 57 67 70	Französisch/ Italienisch
Jürg Hochweber	Eierbrechtstr. 29 8035 Zürich	01/ 53 10 86	Gitarre
Dr. Walter Hugentobler	Landstr. 29 5430 Wettingen	056/ 26 61 62	Handels- fächer
Pfr. Ulrich Jäggli	Rebenweg 5503 Schafisheim	064/ 51 73 28	Rel. prot.
Frau Maria Keller	Pfaffenzielstr. 15b 5300 Ennetturgi	056/ 28 30 57	Maschinen- schreiben

Otto Kosek	Sandacker 372 8444 Henggart	052/ 39 19 86	Klarinette
Markus Kuhn	Brunnackerweg 7 5610 Wohlen	057/ 6 33 29	Turnen
Robert Kunz	Zugerstr. 62 8820 Wädenswil	01/ 780 43 65	Violine
Jürg Künzli	Säntisstr. 23 5430 Wettingen	056/ 26 70 33	Handels- fächer
Frl. Christine Laemmel	Burstwiesenstr. 53 8055 Zürich	01/ 33 21 84	Englisch
Rudolf Lehmann	Lindmühle 5413 Birmenstorf	056/ 85 11 12	Buchhaltung
Frl. Rita Lehn	Fohrbachstr. 16 8702 Zollikon	01/ 65 58 25	Handels- fächer
Dr. Max Lehner	Reutenerstr. 3 8708 Männedorf	01/ 920 00 89	Französisch/ Italienisch
Frau Eva Lustenberger	Hofwiesen 391 5422 O'Ehrendingen	056/ 22 33 80	Französisch
Frau Evelyne Martinetti	Gladbachstr. 114 8044 Zürich	01/ 34 96 61	Französisch
Urs Mauli	Multenrain 862 5037 Muhen	064/ 43 58 39	Handels- fächer
Bruno Meier	Baslerstr. 13 5200 Brugg	056/ 41 09 84	Querflöte
Roger Meier	Grubenweg 11 8610 Uster	01/ 79 70 64	Geographie
Frl. Ruth Michel	Klosterstr. 358 5430 Wettingen	056/ 26 06 04	Englisch
Peter Moor	Bachweg 11 4663 Aarburg	062/ 41 19 64	Handels- fächer
Frl. Beatrice Müller	Rotzenbühlstr. 26 8957 Spreitenbach	056/ 71 51 52	Mathematik
Georges Müller	Beinwilerstr. 36 5734 Reinach	064/ 71 78 80	Klarinette
Pfr. Harro Peter	Schönaustr. 39 5430 Wettingen	056/ 26 14 70	Rel. prot.
Frau Erica Peterhans	.lardstr. 39 5430 Wettingen	056/ 26 38 47	Handels- fächer
Frl. Christine Pouly	. ,ägelerstr. 71 5400 Baden	056/ 22 99 94	Französisch

Bernhard Schmid	Illnauerstr. 10 8307 Effretikon	052/ 32 85 94	Biologie
Frau A.-V. Schwitter	Mellingerstr. 176 5400 Baden	056/ 22 29 10	Englisch
Gaetano Serrago	Weiermattweg 1 4460 Gelterkinden	061/ 99 58 31	Italienisch
Peter Sonderegger	Rebweg 9 5507 Mellingen	056/ 91 24 10	Oboe
Hans-Peter Spring	Buschweg 16 3097 Liebefeld	031/ 53 30 17	Maschinen- schreiben
Ugo Storni	Dielsdorferstr. 6 8107 Buchs	01/ 844 03 86	Querflöte
Dieter Studer	Stegmattweg 8 5610 Wohlen	057/ 6 67 66	Trompete
Johann Rudolf Trippel	Rigistr. 42 8006 Zürich	01/ 26 23 30	Mathematik
Frau Heidi Umhang	Allmendstr. 39b 5400 Baden	056/ 22 55 65	Steno Deutsch/ Französisch
Jörg Weber	Untere Halde 5 5400 Baden	056/ 22 86 53	Geschichte
Frau Dr. B. Weisshaupt	Rütistr. 37 8044 Zürich	01/ 821 56 35	Philosophie
Kurt Wiedemeier	Schönaustr. 21 5430 Wettingen	056/ 26 00 90	Rel. kath.
Frl. Susanne Wipf	Gen.-Wille-Str. 330 8706 Feldmeilen	01/ 923 49 87	Spanisch
Frl. Dr. Ruth Wullschleger	Pilatusstr. 10 5430 Wettingen	056/ 26 36 83	Geographie
Frau Chantal Yerly	Oberwilerstr. 59 4102 Binningen		Französisch
Dr. Erich Zeiter	Weiermattstr. 9 8953 Dietikon	01/ 741 46 52	Deutsch/ Geschichte
Frau Ursula Zumbühl	Scheffelstr. 43 8037 Zürich	01/ 28 22 41	Englisch
Oskar Zürcher	Kornweg 7 5415 Nussbaumen	056/ 82 15 50	Turnen

Schüler

Am 2. Mai 1977 sind in die Schule eingetreten:

Literarabteilung

Klasse Ia

Becker Andreas, Untersiggenthal; Betschon Elisabeth, Baden; Bossi Karin, Nussbaumen; Bucher Urs, Wettingen; Dähler Ingrid, Fislisbach; Ender Monika, Oberrohrdorf; Frei Marie-Louise, Spreitenbach; Frey Thomas, Birmenstorf; Grädel Marianne, Spreitenbach; Grusovin Käthi, Ennetbaden; Häfner Marianne, Wettingen; Hirt Rudolf, Fislisbach; Humm Thomas, Nussbaumen; Kessler Sylvia, Wettingen; Mayer Karin, Brugg; Niggli Roger, Unterehrendingen; Rayroux François, Ennetbaden; Rothenbühler Robin, Würenlos; Santschi Beat, Kindhausen; Schwenk Monika, Wettingen; Strässle Luzia, Gebenstorf; Thommen Felix, Döttingen; Waldvogel Brigitte, Neuenhof; Zulauf Danielle, Ennetbaden.

Klasse Ib

Baur Priska, Wettingen; Berz Andreas, Wettingen; Bose Maya-Mita, Wettingen; Bucher Monika, Lengnau; Dahinden Barbara, Nussbaumen; Fuchs Gaby, Mutschellen; Granell Margaretha, Gebenstorf; Heusi Elisabeth, Turgi; Hitz Patrick, Untersiggenthal; Leimgruber Cécile, Windisch; Meier Anton, Tägerig; Mohr Martin, Oberrohrdorf; Mouton Wolfgang, Nussbaumen; Niedermann Christoph, Kirchdorf; Nussbaum Hans, Brugg; Rudin Esther, Windisch; Ruppli Martin, Wettingen; Schubert Christoph, Turgi; Stauffer Olivier, Wettingen; Steudler Rosemarie, Mutschellen; Sunder Ulrike, Mutschellen; Suter Heidi, Lengnau; Vorburger Danielle, Ennetbaden; Wahrenberger André, Kirchdorf.

Klasse Ic

Arqués César, Zurzach; Bächli Esther, Endingen; Cavalloni Isabella, Rudolfstetten; Edelmann Andreas, Zurzach; Ferrari Reto, Wettingen; Flaschberger Sabine, Bergdietikon; Frey Franziska, Baden; Gamper René, Baden; Hauser Reto, Baden; Hüsser Roland, Rudolfstetten; Lichter André, Würenlos; Meier Ruben, Würenlingen; Merz Gabrielle, Birr; Moustopoulos André, Baden; Mühlhäuser Christoph, Wettingen; Roos

Barbara, Turgi; Schmuckli Maria Anna, Kirchdorf; Sperr Martin, Baldingen; Voser Cyrill, Neuenhof; Voser Fritz, Baden; Vultier Eric, Mutschellen; Wüthrich Thomas, Oberrohrdorf; Wyrsch Bernadette, Baden.

Realabteilung

Klasse Ia

Bugmann Herbert, Döttingen; Cerncic Priska, Ennetbaden; Cesna Martin, Baden; Elzer André, Döttingen; Geissberger Ismael, Siggenthal Stat.; Häfelfinger Sonja, Wettingen; Hütter Thomas, Oberrohrdorf; Karpf Silvia, Künten; Knappertsbusch Michael, Wettingen; Laube Rita, Baden; Lüscher Tarzis, Bremgarten; Meier Judith, Baldingen; Meier Jürg, Würenlingen; Müller Dominik, Bellikon; Nikol Maurice, Gebenstorf; Pfister Alex, Mutschellen; Posedel Lada, Neuenhof; Schafroth Silvia, Oberrohrdorf; Schibli Thomas, Baden; Schöni Fredi, Koblenz; Staub Roland, Eggenwil; Szente Varga Michael, Nussbaumen; Vollmann Michael, Oberrohrdorf; Walser Christian, Nussbaumen.

Klasse Ib

Barnett Alan, Baden; Barp Mario, Rudolfstetten; Basedau Philipp, Mutschellen; Beck Andres, Niederrohrdorf; Behringer Ueli, Baden; Boll Thomas, Freienwil; Bossard Rolf, Neuenhof; Brunner Philipp, Mutschellen; Bürlimann Stephan, Wettingen; Calame Thomas, Mutschellen; Clauss Georg, Wettingen; Fiechter Markus, Rudolfstetten; Hausherr René, Niederrohrdorf; Hütter Peter, Oberrohrdorf; Jetzer Gregor, Nussbaumen; Jucker Matthias, Nussbaumen; Karpf Leonhard, Bellikon; Lang Thomas, Nussbaumen; Peneder Manfred, Nussbaumen; Schibli Andreas, Killwangen; Skala Karel, Windisch; Stadelmann Guido, Oberehrendingen; Streiff Kaspar, Nussbaumen; Sutter Elmar, Niederrohrdorf; Zierhofer Wolfgang, Rieden.

Klasse Ic

Albiez Andreas, Gippingen; Binder Thomas, Baden; Birrer Irene, Birmenstorf; Brändli Willi, Nussbaumen; Broz Helena, Nussbaumen; Cathomas Robert, Baden; Charles Dominik, Baden; Elsaesser Frédéric, Würenlos; Günther Karin, Oberehrendingen; Himmel Frankpeter, Baden; Huber Brigitte, Rudolfstetten; Krischker Gerhard, Nussbaumen; Liebhard Barabara, Neuenhof; Lüssi Michelle, Killwangen; Meier Beat, Wettingen; Notter Herbert, Mellingen; Sieber Josef, Baden; Spörri Peter, Wettingen; Thalmann Thomas, Mutschellen; Trummer Daniel, Untersiggenthal; Umbricht Gabi, Untersiggenthal; Urfer Reto, Baden; Wettstein Christoph, Fislisbach; Zanini Michele, Baden.

Klasse Id

Baumann Bruno, Neuenhof; Berkes Robert, Wettingen; Bucher Heinrich, Schneisingen; Burger Daniel, Wettingen; Czerwenka Wolfgang, Wettingen; Dekker Eric-Jan, Wettingen; Fischer Urs, Wettingen; Fistarol Flavio, Spreitenbach; Fluri Ignaz, Oberrohrdorf; Frei Jan, Würenlos; Ghermi Peter, Birr; Graf Stephan, Wettingen; Humbel Adrian, Wettingen; Ilg Theodor, Neuenhof; Kaufmann Gabriel, Oberwil; Kierulf Anders, Remetschwil; Meier Stefan, Wettingen; Middelhoven Rainer, Untersiggenthal; Molnar Miklos, Wettingen; Müller Dieter, Würenlos; Nold Marcel, Niederrohrdorf; Rege Karl, Wettingen; Spiess Roman, Turgi; Staeger Andreas, Baden.

Handelsdiplomabteilung

Klasse A1

Arnet Eveline, Fislisbach; Bolognese Giovanni, Baden; Egloff Susi, Neuenhof; Erne Astrid, Gippingen; Ernst Heidi, Wettingen; Gaio Wilma, Wettingen; Hagen Isabel, Oberrohrdorf; Hürsch Marco, Neuenhof; Kolb Martin, Nussbaumen; Köpfli Barbara, Ennetbaden; Mächler Ursula, Rieden; Meier Edith, Rieden; Meier Susanna, Zeihen; Rinderknecht Roman, Turgi; Riner André, Eiken; Schraner André, Klingnau.

Klasse A2

Von Büren Sibil, Baden; Burton Elizabeth, Baden; Geng Renate, Wettingen; Irniger Rita, Niederrohrdorf; Keller Doris, Zurzach; Keller Marion, Nussbaumen; Keller Rita, Gippingen; Locher Bernadette, Mellingen; Müller Marianne, Fislisbach; Rüegg Monika, Klingnau; Rütti Beatrix Nussbaumen; Ryffé Corinne, Turgi; Schildknecht Brita, Zurzach; Villiger Daniela, Full; Walser Claudia, Baden; Wetzel Monika, Baden.

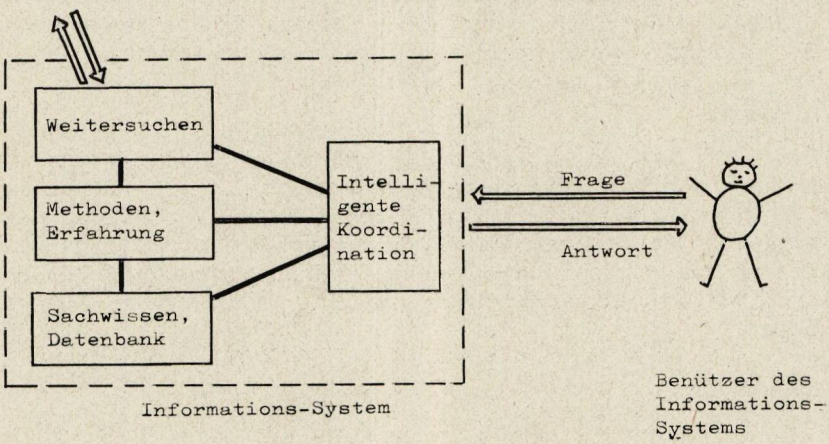
Anhang

«Informationssystem Mensch»

Rede, gehalten an der Schlussfeier für die Abiturienten der Realabteilung, 1. Oktober 1977

Jedermann weiss, dass das Phänomen Mensch unzählige Aspekte aufweist. Es sei daher einem Informatiker erlaubt, das moderne Konzept des Informationssystems einmal auf den Menschen anzuwenden. Vielleicht lassen sich daraus sogar einige Schlüsse ziehen, die zu einer Maturandenfeier passen.

Die meisten Maturanden schlagen einen Berufsweg ein, der vor allem durch die Pflege der geistigen Fähigkeiten im Leben Erfüllung bringen soll. Dabei arbeitet der Intellektuelle ganz wesentlich mit Informationen, die er aufnimmt, verarbeitet, weitergibt und auch im Gedächtnis behält. Das sind auch Funktionen eines Informationssystems.



Ein allgemeines Informationssystem hat insbesondere die Fähigkeit, auf eine Frage eines «Benützers» eine angemessene Antwort zu erteilen. Dazu verfügt es einerseits über vorbereitete Unterlagen (gespeichertes Sachwissen, Registraturen, Datenbank usw.), aber auch über methodische Fähigkeiten, wie man das Sachwissen wertet (Erfahrung, Auswertungstechniken, usw.), sowie über die Möglichkeit, selber wieder weiterzufragen (Durchführung von Umfragen, Messungen usw.). Wohl die wichtigste Fähigkeit eines Informationssystems

liegt aber darin, die genannten Funktionen intelligent zu koordinieren, also zweckmässig gemeinsam zur Beantwortung der gestellten Fragen einzusetzen.

Lassen Sie mich dies mit Beispielen verdeutlichen:

— Ein Lexikon ist noch kein Informationssystem, kann aber sehr wohl als Basis für das Sachwissen dienen. Es kann nämlich nicht alle Fragen direkt beantworten; geschickt müssen oft verschiedene geeignete Stichwörter aufgeschlagen und kombiniert werden. Und noch eine andere Erkenntnis vermittelt uns dieses Beispiel: Benützen wir nur ein kleines Lexikon, werden wir sehr oft damit nicht auskommen und anderswo weitersuchen müssen, während sich der Aufwand für ein grosses Lexikon dadurch lohnen kann, dass damit dieser Zusatzaufwand reduziert wird.

— Sind computergestützte Datenbanken Informationssysteme? Auch sie sind Träger von Sachwissen und brauchen ergänzende Dienste für Auswertung und Koordination, damit sie Teil eines Informationssystems bilden können. Ausser in sehr eingegrenzten Fällen technischer Anwendungen besorgen Menschen weiterhin diese Auswertungs- und Koordinationsarbeiten.

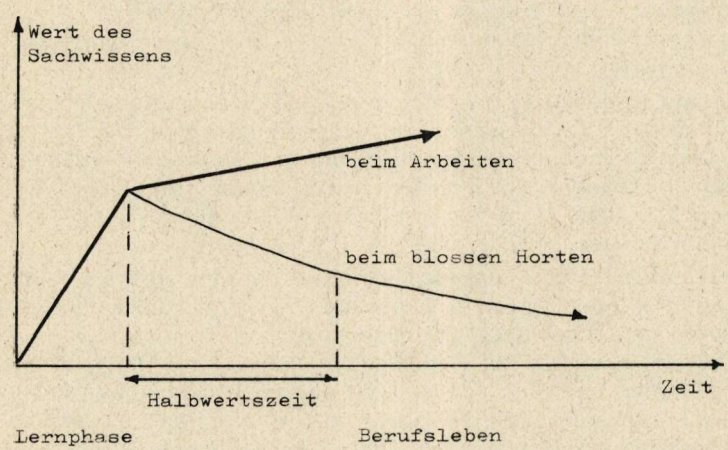
— Hingegen wird vom Maturanden erwartet, dass er sich als Informationssystem verhält. Er hat sich auf die Prüfungen ein umfangreiches Sachwissen angeeignet. Der Examinator prüft aber nicht nur dieses, sondern auch, ob der Kandidat sein Wissen vernünftig in ein Problem einbetten kann, ob er also «mit seinem Wissen etwas anzufangen weiss». (Nur in einer Beziehung ist der Maturand ein unvollständiges Informationssystem, wie er wohl schmerzlich selber empfunden hat: Er darf nämlich während der Prüfung nicht ausserhalb seines Kopfes «weitersuchen»!)

Nach diesen Illustrationen wollen wir uns nun ganz konkret dem Geistesarbeiter zuwenden. Er muss Fragen beantworten und Probleme lösen, die ihm seine Umgebung stellt, er ist also als Informationssystem tätig. Er stützt sich insbesondere auf Sachwissen und Erfahrung, er sucht aber auch immer weiter nach neuen Ideen. Wie wichtig sind nun diese verschiedenen Komponenten gegenseitig? Ist das Sachwissen gleichsam das unverrückbare Fundament? Erlauben Sie mir, dieses Sachwissen, insbesondere in der Abhängigkeit von der Zeit, etwas kritischer zu betrachten.

Dabei steht ja gerade der Maturand am Abschluss einer intensiven Lernphase für seine Allgemeinbildung. Beginnt er nun ein Studium, so geht es ähnlich, allerdings fachorientiert, weiter. Sein Sachwissen steigt laufend an; es erscheint verständlich, dass der Lernende sein Lernziel und den Wert des Gelernten mit dem Umfang seines Sachwissens gleichsetzt. Das Sachwissen gilt ihm als unbestrittenes und unbestreitbares Kapital, das man aus der Ausbildung ins Leben hinaus mitnimmt.

Ist diese Wertung richtig?

Das Sachwissen ist für jede qualifizierte Tätigkeit notwendig. Aber die schnelle und laufende Zunahme der wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse zeigt, dass das Sachwissen laufend ergänzt werden muss. Das gilt im besonderen für jene Berufstätigkeiten, wie sie den Absolventen einer Realabteilung mehrheitlich vorschweben. Fehlt diese Wissenserweiterung (nicht nur Auffrischung!), so nimmt der Wert des Wissens laufend ab, da wir nicht mit dem seinerzeitigen «Prüfungswissen» vergleichen dürfen, sondern mit dem jeweils neuesten Stand!



In der zweiten Figur soll dieser relative Wert des Sachwissens angedeutet werden: Die untere Kurve zeigt, wie dieser Wert sinkt, falls das einmal erworbene Wissen bloss gehortet wird. Nach einer gewissen Zeit — ich will sie analog einem physikalischen Begriff «Halbwertszeit» nennen — hat das gehortete Wissen nur noch den halben relativen Wert. In technischen Fachgebieten ist diese Halbwertszeit recht kurz, in meinem Fachgebiet des Computers liegt sie vielleicht bei 10 Jahren oder weniger. Wenn wir aber auf unserem Gebiet aktiv arbeiten, so bleibt unser Wissen nicht bloss erhalten, sondern nimmt laufend zu und gewinnt zusätzlich an Wert durch die Verbindung mit der Erfahrung.

Die Konsequenz ist offensichtlich, die aus diesen Ueberlegungen folgt: Das Sachwissen, das Ihnen Gymnasium und Hochschule unter anderem vermitteln, genügt niemals für ein Berufsleben; es muss laufend ergänzt und erneuert werden. Dabei dürfte das später Dazuzulernende ein Mehrfaches der Initialmenge an Sachwissen ausmachen!
Bleiben Sie offen, erhalten Sie sich die Lernbereitschaft!
Die Schule vermittelt aber nicht bloss Sachwissen. Sie leitet an, sie

vermittelt Methodik, sie gibt erste Gelegenheiten, Erfahrung zu sammeln. Und dieser Teil ist in seinem Wert beständiger. Lernen Sie zu lernen, zu arbeiten! Ich wünsche Ihnen dazu viel Erfolg, im Studium und im Leben.

Carl August Zehnder

Ansprache des Erziehungsdirektors an der Schlussfeier der Kantonsschule Baden

8. April 1978

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrte Schüler, Lehrer und Gäste
Liebe Maturandinnen und Maturanden

Seine eigene Selbständigkeit zu erringen, ist eines der wertvollsten, aber auch eines der schwierigsten Ziele im Leben des Menschen und im Dasein der menschlichen Gesellschaft. Geschichte könnte geradezu aufgefasst werden als das Ringen um Verselbständigung, um eine Selbständigkeit, an deren Anfang wohl als Voraussetzung und Fundament die Fähigkeit steht, sich selbst zu finden und seine Umwelt in ihren Gesetzmässigkeiten zu erkennen.

Erkenntnisse fallen uns in den seltensten Fällen von selber in den Schoss, sie wollen erworben sein; es braucht das Bemühen, die Arbeit, es braucht den Willen zum Lernen. Vielleicht haben Sie sich in der vergangenen Jahren öfters die Frage gestellt: Weshalb, Wozu?

Für manches, was uns im Laufe der Bildungszeit vermittelt wird, fehlt uns anfänglich die Einsicht, zu welchem Sinn wir es uns eigentlich aneignen müssten; denn tatsächlich jedes Teilstück des Wissens ist fragwürdig in der wahren Bedeutung des Wortes. Unser Wissen soll jedoch nicht aus Teilstücken bestehen, sondern in seiner Gesamtheit uns in den Stand setzen, die Welt zu sehen, die Umwelt zu verstehen, uns selbst zu betrachten und das Verständnis für den Mitmenschen zu finden.

Liebe Maturandinnen und Maturanden, wenn ich Ihnen jetzt sage, der Kanton hat sich darum bemüht, Ihnen das Beste mitzugeben, das wir kennen, so weiss ich um die Abgedroschenheit dieses Ausdrucks, und dennoch meine ich ihn im vollen Ernst. Mehr denn je ist für uns eine umfassende allgemeine Bildung eine Notwendigkeit, und immer mehr sind wir auf Glieder unserer Gemeinschaft angewiesen, die über diese Bildung verfügen.

Wissenschaft, Technik und unsere organisierte Daseinsform haben es mit sich gebracht, dass wir uns ohne klare Erkenntnisse kaum noch in unserer Umgebung zurechtfinden könnten, zu sehr verflochten und verknotet sind die Umstände, auf die wir unsere Existenz aufbauen,

sowohl die persönliche wie auch diejenige unseres Staatswesens. Ich meine, ein Weg rückwärts ist nicht denkbar, weil ein solcher Weg in Verhärtung, in Erstarrung führt, und unsere ganzen Zukunftserwartungen darauf zunichte würden. Wir müssen uns den Problemen stellen, die uns umgeben und die auf uns zukommen.

Diese Probleme hängen, wie wir alle wissen, nicht irgendwo im luftleeren theoretischen Raum, sondern sie sind handfest; sie werden spürbar, sichtbar, man kann buchstäblich mit der Nase darauf stossen. Und die Entscheidung, welchen Weg wir gehen wollen, wird keinem von uns abgenommen. Der nächste Entscheidungsschritt, beispielsweise, der uns bevorsteht, wird den Wegweiser bedeuten, ob die Hochschulen unseres Landes in die Lage versetzt werden, ihren Auftrag weiterhin zu erfüllen.

Ich nehme an, Sie — und ganz besonders Sie — haben Verständnis dafür, wenn ich die Gelegenheit hier benutze, um eine Spur von Werbung für die Hochschulförderung einfliessen zu lassen. Die Förderung der Hochschulen ist nicht ein persönliches Hobby von mir, sondern ich stehe für sie ein, aus der Ueberzeugung heraus, dass ein Land wie die Schweiz nur dann Bestand haben kann, wenn das Bildungswesen in seiner ganzen Breite, vom ersten Schultag an bis zu den obersten Semestern des wissenschaftlichen Studiums auf der Höhe der Zeit ist. Dabei bin ich nach wie vor der Meinung, auch unser Kanton, der ein starkes und gesundes Staatswesen darstellt, habe seinen Beitrag zu erbringen; seinen Beitrag, sowohl in der Bildung aller jungen Menschen, als auch denjenigen zur Förderung von Wissenschaft und Forschung.

Die Verantwortlichen im Kanton haben sich nach Kräften darum bemüht, und der Stimmbürger hat immer wieder bewiesen, dass er über die nötige Einsicht verfügt, und dass er sich die notwendige Weitsicht bewahrt hat. Dank dieser Einsicht und dieser Weitsicht war es möglich, die Mittelschulen unseres Kantons zeitgemäss zu gestalten; einen sichtbaren Beweis dafür haben Sie vor sich mit dem Erweiterungsbau der Kantonsschule Baden. Dank der neuen Gebäude ist der Raum gewonnen worden, der nötig war, um Schüler und Lehrkräfte auf eine Weise unterzubringen, die ein gutes Zusammenwirken ermöglicht.

Damit glaube ich sagen zu dürfen, dass die Kantonsschule Baden endgültig über ihre Jugendjahre hinausgewachsen und als Institution voll zur Reife gediehen ist. In diesem Zusammenhang gestatten Sie mir, meine Damen und Herren, einen Blick zurück in Anerkennung und Dankbarkeit. Wer sich noch der breiten Diskussionen erinnert, die sich einst am Begriff der Kantonsschule Baden entzündet hatten, es ist noch kein Menschenalter her, der weiss, dass es besonderer Fähigkeiten bedurfte, um diese Schule in dieser Region in ihren Anfängen zu gestalten. Es ging ja damals nicht bloss um die Errichtung einer Schule, sondern es ging nicht weniger um ein bildungspolitisches

Prinzip, nämlich um den Grundsatz, die Mittelschulen in den Regionen anzusiedeln, ein Prinzip, das damals bei weitem nicht unbestritten war.

Ich darf behaupten, es sei zu grossen Teilen ein Verdienst unseres Gründungsrektors, Herrn Dr. Fritz Schaufelbergers, dass die Kantonsschule Baden als tragfähige Bildungsanstalt aus dem Dunstkreis der Diskussion getreten ist und kräftige Konturen angenommen hat.

Als Rektor hat Herr Dr. Schaufelberger sein ganzes, nicht unbeträchtliches Temperament eingesetzt, um die ihm anvertraute, frisch gepflanzte Schule grosszuziehen. Er tat es mit jener Mischung von kühler Sachkenntnis und heissem Eifer, die seine Persönlichkeit auszeichnet und die wir alle schätzen.

Es war für ihn wohl nicht immer bequem, und er war uns auch nicht immer bequem, aber wenn etwas Bleibendes und Dauerhaftes entstehen soll, ist Bequemlichkeit weder hüben noch drüben am Platze. Herr Dr. Schaufelberger, ich darf Ihnen hier den offiziellen Dank des aargauischen Regierungsrates abstatten für Ihren Einsatz zum Nutzen unseres Kantons, für ihre Leistung, die weit über das hinausging, was durch das Besoldungsdekret hätte gefordert werden können.

Ich danke Ihnen aber auch ganz persönlich für das, was Sie hier getan haben. Wenn heute in der Kantonsschule Baden jener Geist herrscht, der den Menschen nach Selbständigkeit streben lässt, der ihn aber auch heisst, auf den Mitmenschen Rücksicht zu nehmen, so rechne ich Ihnen einen grossen Anteil des Verdienstes daran an.

Mein Dank richtet sich aber auch an die ganze Lehrerschaft, die hier beim Aufbau mitgeholfen und die Chance wahrgenommen hat, eine Mittelschule, die sich neben allen andern schweizerischen durchaus sehen lassen darf, zu gestalten. Und nicht zuletzt gilt mein Dank ebenso den Schülern, die damals den guten Ruf begründen halfen, und denjenigen, die ihn heute festigen, durch lebendige Anteilnahme am Unterrichts- und Schulgeschehen.

Zu der neuen Leitung unter Herrn Dr. Guido Bächli habe ich volles Vertrauen. Ich weiss, dass die Kantonsschule Baden sich weiterhin in guten Händen befindet. Ich wünsche Ihnen, Herr Dr. Bächli, und Ihren Mitarbeitern, ein ebenso erfolgreiches Wirken wie es Ihrem Vorgänger, Herrn Dr. Schaufelberger, beschieden war.

Liebe Maturandinnen und Maturanden,
wenn ich Ihnen nun den Preis für langjähriges Bemühen aushändigen darf, so verknüpfe ich dies mit dem Wunsch, Sie möchten auf Ihrem künftigen Lebensweg Ihr Glück machen, aber Sie möchten stets auch daran denken, höhere Bildung und Ausbildung bedeuten gleichzeitig höhere Verantwortung — der Gemeinschaft und der Umwelt gegenüber. Sie haben heute ein erstes wichtiges Ziel auf Ihrem Lebensweg erreicht, ich gratuliere Ihnen, Ihren Eltern und Ihren Lehrern dazu.

Dr. Arthur Schmid, Erziehungsdirektor